



20

JAHRESBERICHT

23



Landesverband
Niedersächsischer
Musikschulen



GRUßWORT DER PRÄSIDENTIN

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der Musikschulen,**

als Präsidentin des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen ist es mir eine große Freude, auf ein sehr bewegtes und erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken zu können.

Die öffentlichen Musikschulen prägen das kulturelle Leben in Niedersachsen auf ganz besondere Weise. Auch im zurückliegenden Jahr haben sie das Leben unzähliger Menschen bereichert, viele musikalische Talente entdeckt und gefördert und - oft in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und allgemein bildenden Schulen - die Grundlage für eine umfassende musikalische Bildung gelegt.

Unsere Musikschulen legen das Fundament für ein Leben voller Musik. Sie bieten allen jungen Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund den Zugang zum vielfältigen Kosmos der Musik und ermöglichen ihnen, die aktive Teilhabe an unserer Musikkultur. Bei vielen von ihnen wecken sie verborgene Talente, entfachen Leidenschaften und spenden Glück. Vor allem verbinden Musikschulen Menschen. Vor dem Hintergrund der besorgniserregenden gesellschaftlichen Entwicklungen ist dies ein Wert, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Die öffentliche Förderung der Musikschulen durch die Städte, Gemeinden und Landkreise sowie durch das Land Niedersachsen war schon immer ein Zeichen des Vertrauens in die

Bedeutung der musikalischen Bildung für unsere Gesellschaft. Es ist mir eine besondere Freude, dass die jahrelangen Bemühungen des Verbandes, eine deutliche Erhöhung der Landesmittel zu erzielen, nun endlich von Erfolg gekrönt sind. Die im vergangenen Jahr beschlossene Verdreifachung der Landesförderung darf als deutlich wertschätzendes Signal der Landespolitik gelten, die wertvolle Bildungsarbeit der Musikschulen abzusichern.

Für mich und viele andere, die sich für die Entwicklung einer lebenswerten Gesellschaft einsetzen und engagieren, ist dies Bestätigung und Ansporn zugleich, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Trotz vieler Herausforderungen ist mir so für die Zukunft unserer Musikschulen nicht bange. Sie werden auch weiterhin lebendige und generationsverbindende Zentren und Orte des Lernens und des kulturellen Austauschs sein..

Herzlichst, Ihre



A handwritten signature in blue ink that reads "Frauke Heiligenstadt".

Frauke Heiligenstadt MdB
Präsidentin des Landesverbandes
niedersächsischer Musikschulen

GRUßWORT DES VORSITZENDEN

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das Jahr 2023 war für unsere Musikschulen endlich wieder ein buntes und fröhliches Miteinander von musizierenden und singenden Menschen jeden Alters.

Die vielen Monate der coronabedingten Restriktionen, die uns Musikschulen ganz besonders heftig getroffen haben, liegen weit hinter uns und mit Freude können wir das tun, was unser Auftrag und unsere Passion ist: Musik zu vermitteln und zu unterrichten, Musik für alle erlebbar machen, mit Musik begeistern und durch Musik zu beglücken und zu befrieden.

Wir haben uns nach dem Ende der Pandemie vorgenommen, entschlossen auf die Landespolitik einzuwirken, um nach einer sehr langen Periode der Stagnation eine höhere Beteiligung des Landes bei der Finanzierung öffentlicher Musikschulen einzufordern. Unsere gemeinsamen intensiven Bemühungen waren erfolgreich und haben sich im besten Wortsinn ausgezahlt. Über die Erhöhung der strukturellen Landesmittel, die zuletzt nur noch rund 1,7% unserer Gesamtbetriebsausgaben betragen, haben wir uns alle unglaublich gefreut.

Ich sehe darin mehr als eine Anerkennung unserer Arbeit, nämlich ein Bekenntnis des Landes zu seiner Verantwortung auf dem Feld der musikalischen Bildung. Es ist uns gelungen, die Bedeutung öffentlicher Musikschulen für die Gesellschaft und für jeden Einzelnen zu vermitteln. Durch die engagierte

Zusammenarbeit der Musikschulen vor Ort und der Verbandsführung haben wir es geschafft, dass die Förderung um das Dreifache erhöht wurde!

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten danken, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Unsere gemeinschaftlichen Anstrengungen haben Früchte getragen und wir können stolz darauf sein, dass wir einen bedeutenden Beitrag zur Förderung der musikalischen Bildung in Niedersachsen leisten konnten. Mein Wunsch ist es, dass wir in diesen Bemühungen nun nicht nachlassen, denn unser gestecktes Ziel ist noch nicht erreicht. Lassen Sie uns also weiterhin aktiv bleiben und entschlossen für unsere Sache eintreten!

Neuerliche Herausforderungen wie die Auswirkungen des Herrenberg-Urteils sollten uns in dem eingeschlagenen Weg bestärken, dass wir neben den Eltern und den Kommunen ein engagiertes Einstehen des Landes für uns Musikschulen auch weiterhin brauchen. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir dann weitere Erfolge erzielen und wichtige Meilensteine zur Stärkung der musikalischen Bildung in Niedersachsen setzen können.



Holger Denckmann

Vorsitzender des Landesverbandes
niedersächsischer Musikschulen



INHALT

DER LANDESVERBAND	08
AKTIVITÄTEN	14
POLITIK & STRATEGIE	28
DATEN & FAKTEN	36
LANDESFÖRDERUNG	38
WIR MACHEN DIE MUSIK!	42
YOUNG PROFESSIONALS	48
QUALIFIZIERUNG	54
ÖFFENTLICHE MUSIKSCHULEN	56
AUS DEN MUSIKSCHULEN	60
IMPRESSUM	70





„Öffentliche Musikschulen sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge.“

Dr. Jan Arning
Hauptgeschäftsführer des Niedersächsischen Städtetags

DER LANDESVERBAND

Aufgaben

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V. ist Fach- und Trägerverband von 74 Musikschulen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM) sind. Der Landesverband erstrebt ein Zusammenwirken aller für die Einrichtung, Unterhaltung und Förderung von Musikschulen tätigen Kräfte. Der Landesverband trägt durch die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, Organisationen und Akteuren des Musiklebens maßgeblich zur Förderung des instrumentalen und vokalen Musizierens und der Musikerziehung im Bundesland bei. Die Entwicklung von inhaltlichen, pädagogischen und organisatorischen Rahmenrichtlinien und Konzepten, die Mitarbeiter- und Führungskräftequalifizierung, die Konzeption und Durchführung von Projekten, Förderprogrammen und Fachtagungen sind wichtige Felder, in denen der Landesverband niedersächsischer Musikschulen die Qualitätsentwicklung an den Musikschulen und der niedersächsischen Musiklandschaft unterstützt. Weitere Aufgaben sind die Information der Öffentlichkeit sowie die Beratung der Musikschulträger und des Landes. Im Auftrag des Landes leitet der Landesverband Fördermittel an anspruchsberechtigte Musikschulen weiter.

Der Landesverband arbeitet eng mit folgenden Behörden, Verbänden und Einrichtungen zusammen:

- Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM Bundesverband)
- Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Niedersächsisches Kultusministerium
- Landesmusikrat Niedersachsen e.V. und Mitgliedsverbände
- Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. und Mitgliedsverbände
- Musikland Niedersachsen gGmbH
- Kommunale Spitzenverbände Niedersachsens (Städtetag, Landkreistag, Städte- und Gemeindebund)
- Arbeitskreis niedersächsische Kulturverbände (akku)
- Hochschulen und Ausbildungsstätten (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Hochschule Osnabrück, Institut für Musik, Carl-v. Ossietzki Universität Oldenburg u.a.)
- Landesmusikakademie Niedersachsen
- Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel
- Stiftungen (Niedersächsische Sparkassenstiftung, Stiftung Niedersachsen u.a.)
- Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)
- Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NifBE)

Zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben wird der Landesverband vom Land Niedersachsen mit einer Finanzhilfe gefördert.



Verbandsführung

Präsidentin

Frauke Heiligenstadt MdB

Geschäftsführender Vorstand

Holger Denckmann / Vorsitzender

Leiter der Musikschule der Stadt Oldenburg

Daniel Keding / stv. Vorsitzender

Leiter der Städtischen Musikschule Braunschweig

Saskia Reher / Beisitzerin

Leiterin der Musikschule der Samtgemeinde Hanstedt e.V.

Alexander Käberich / Beisitzer

Leiter der Musikschule Holzminden e.V.

Martin Nieswandt / Beisitzer

Direktor der Musikschule des Emslandes e.V.

Erweiterter Vorstand

Neben den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes gehören zum Erweiterten Vorstand die Sprecher*innen der vier Musikschulregionen sowie Vertreter*innen der Kommunalen Spitzenverbände.

Regionalsprecher

Region Weser-Ems

Michael Gudenkauf / Leiter der Musikschule Lohne e.V.

Region Braunschweig

Sven Trümper / Leiter der Kreismusikschule Peine

Region Hannover

Gunter Geweke / Leiter der Musikschule Seelze

Region Lüneburg

Lothar Nierenz / Leiter der Musikschule der Hansestadt Lüneburg

Vertreter*innen der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens

Christiane Cordes / Niedersächsischer Städtetag

Leiterin des Kulturamtes der Stadt Oldenburg

Bettina Conrady / Niedersächsischer Landkreistag

Erste Kreisrätin des Landkreises Goslar

Malte Losert / Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Bürgermeister der Stadt Gehrden

Ehrenpräsidentin

Gitta Connemann MdB

Gabriele Lösekrug-Möller

Ehrenvorsitzende

Geert Latz, Ernst Neuhäuser,

Johannes Münter, Sigird Neugebauer-Schettler

DER LANDESVERBAND

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen hat ihren Sitz im Haus des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Der Landesverband bildet eine Bürogemeinschaft mit dem Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V., dem Landesmusikrat Niedersachsen, der Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkus und dem Deutschen Tonkünstlerverband.

Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle

Klaus Bredl, Geschäftsführung

Sylvia Stamm, Sekretariat

Katrin Schulze, Buchhaltung

Christopher Nimz, Projektmanagement „Wir machen die Musik!“

Stephanie Seegers, Fortbildung und Qualifizierung

Celina Stremel, Öffentlichkeitsarbeit



v.l. Celina Stremel, Sylvia Stamm, Klaus Bredl, Stephanie Seegers, Christopher Nimz, Katrin Schulze

Vernetzung

Mitgliedschaften

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V. (VdM), im Landesmusikrat Niedersachsen e.V. (LMR), in der Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ), im Arbeitskreis der Kulturverbände in Niedersachsen (akku), im Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen (KAV) und in der Kulturpolitischen Gesellschaft (KuPoGe).

Vernetzt in Niedersachsen

Der Landesverband vertritt die Interessen der niedersächsischen Musikschulen in allen kultur- und bildungspolitischen Belangen. Er fördert und fordert Musikschararbeit mit Qualität und unterstützt die Musikschulen durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung. Regelmäßiger und intensiver Austausch erfolgt mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Musikland Niedersachsen gGmbH sowie mit den Abgeordneten des niedersächsischen Landtags.

Zur Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben engagieren sich Mitglieder des Verbandsvorstandes und Vertreter*innen der Musikschulen ehrenamtlich in verschiedenen Fachkommissionen und Landesausschüssen:



- **Niedersächsische Musikkommission**
(Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur)
Holger Denckmann (Musikschule der Stadt Oldenburg)
- **Förderprogramm Hauptsache Musik:Niedersachsen**
(Niedersächsisches Kultusministerium)
Daniel Keding (Städtische Musikschule Braunschweig)
- **Musikalische Bildung**
(Landesmusikrat Niedersachsen e.V.)
Klaus Bredl (Landesverband niedersächsischer Musikschulen)
- **Popularmusik und Jazz**
(Landesmusikrat Niedersachsen e.V.)
Alexander Schories (Musik- und Kunstschule Stadt Garbsen),
Claas Henning-Dörries (Musik- und Kunstschule der Stadt
Osnabrück), Thomas Zander (Musikschule der Landes-
hauptstadt Hannover)
- **Berufsfeld Musiker*in**
(Landesmusikrat Niedersachsen e.V.)
Saskia Reher (Musikschule Samtgemeinde Hanstedt)
- **Jugend Musiziert**
(Landesmusikrat Niedersachsen e.V.)
Sönke Klegin (Heidekreis Musikschule e.V.)
Andrea Palet Sabater (Musikschule der Stadt Oldenburg)
- **Landesbegegnung Jugend jazzt**
(Landesmusikrat Niedersachsen e.V.)
Andreas Bürgel (Musikschule der Landeshauptstadt
Hannover)





**„Wir machen Musik!
die grenzenlos ist.
Über alle Barrieren
hinweg.“**

Mutter einer Teilnehmerin einer Grundschulkooperation
über WimadiMu

AKTIVITÄTEN

Arbeitsgruppen

Mit verschiedenen Arbeitsgruppen reagiert der Landesverband auf Herausforderungen und veränderte Rahmenbedingungen der Musikschularbeit.

- **Nachwuchs- und Begabungsförderung**
Leitung: Daniel Keding
- **Berufsbild Musiklehrer*in**
Leitung: Saskia Reher
- **Schule und Ganztagschule**
Leitung: Alexander Käberich
- **Netzwerk Inklusion**
Leitung: Christiane Joost-Plate, Sigrid Neugebauer-Schettler

Mitglieder der Arbeitsgruppen sind i.d.R. Leitungskräfte und Lehrkräfte der öffentlichen Musikschulen Niedersachsens. In einigen Arbeitsgruppen sind auch Vertreter*innen von Hochschulen und allgemein bildenden Schulen sowie weiterer Partnereinrichtungen und -verbände eingebunden.



Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Nachwuchs- und Begabungsförderung

Die Arbeitsgruppe hat sich die Aufgabe gestellt, Themenbereiche der aktuellen Nachwuchsarbeit zu erörtern, zu diskutieren und zu prüfen, um daraus konstruktive Weiterentwicklungsvorschläge zu erarbeiten. 2023 fanden zwei Treffen der Arbeitsgruppe statt. Darüber hinaus beteiligt sich der Landesverband an Austausch- und AG-Foren zur Nachwuchs- und Begabungsförderung auf Bundesebene des VdM.

Ziel ist es, Strategien gegen den bereits spürbaren Lehrkräftemangel an Musikschulen zu entwickeln und den musikpädagogischen Nachwuchs zu fördern. Zentrales Thema ist dabei ein Angebotsportfolio für Kinder und Jugendliche mit ausgeprägtem musikalischem Interesse und hoher Motivation (weiter-) zu entwickeln. Die Workshop- und Seminarangebote sollen über die Studienvorbereitende Ausbildung bis hin zur Begabungsförderung als Vorstufe für Hochbegabungsformate an Hochschulen reichen und auf ein musikpädagogisches Studium Lust machen.

Die Arbeitsergebnisse werden auf Vorstandsebene und in der Mitgliederversammlung präsentiert und besprochen und bei Interesse direkt umgesetzt.

Die Arbeitsgruppe gab sich drei Schwerpunkte:

1. Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)

Austausch und Sammlung von erweiterten Modulen und Aspekten sowie Einsatz von digitalen Programmen in der SVA. Die Ergebnisse werden den Mitgliedsschulen zu gegebener Zeit vorgestellt.

2. Projekt: Young Professionals #2

Entwicklung von erweiterten Nachwuchs- und Begabungsförderungsangeboten für die Antragsstellung zur Förderung aus dem Förderprogramm des Kultusministeriums HAUPTSA-CHE:MUSIK Niedersachsen. Die Antragsstellung erfolgte auf der Grundlage einer überarbeiteten Projektkonzeption im Namen und Verantwortung des Fördervereins Musikschulen in Niedersachsen e.V. und ermöglicht folgende Formate:

- Landeszentral von der Geschäftsstelle des Landesverbandes entwickelte und gesteuerte Workshopangebote
- Seminar- und Workshopangebote einzelner Musikschulen, die sich an Kinder und Jugendliche richten, die in den regionalen Einzugsgebieten der jeweiligen Einrichtung leben
- Begegnungstage der Musikhochschulen in Hannover und in Osnabrück, die sich an alle musikalisch motivierten und interessierten Kinder und Jugendliche in Niedersachsen richten.



3. Brückenkonzepte

Im Fokus steht die Entwicklung von Formaten und Konzepten, die eine stärkere Verzahnung von Angeboten zur örtlichen Begabungsförderung ermöglichen. Ziel ist es, eine möglichst lückenlose Begleitung interessierter Schüler*innen über ihre jeweilige Verweildauer in der Musikschule zu erreichen – im Idealfall von der Kita bis zur Studienvorbereitung.

AKTIVITÄTEN

Arbeitsgruppe Berufsbild Musikschullehrer*in

Im Fokus des letzten Jahrs stand nicht zuletzt auch durch die politischen Bemühungen des Landesverbandes das Thema Personalgewinnung und -bindung.

Bei der Mitgliederversammlung haben wir diskutiert, wie modernes Personalrecruiting aussehen kann. Wie muss eine Stellenausschreibung aussehen, damit sie erfolgreich ist? Was muss ich als Arbeitgeber beachten, damit ich potenzielle Bewerber*innen anspreche? Warum sollten künftige Musiklehrkräfte zu uns an die Musikschulen kommen? Welche Bedürfnisse haben sie und wie können wir gemeinsam den kulturellen Raum in und um die Musikschule herum gestalten?

Vieles bewegt sich bereits, es stehen aber auch noch viele Aufgaben an. Umfragen bestätigen, dass junge Studierende und Hochschulabsolventen sich Vielfalt und Abwechslung in ihrem Berufsfeld wünschen. Wer sich für ein Studium der Musik entscheidet, möchte auch selbst künstlerisch aktiv sein und sich ausprobieren. Der Arbeitsplatz Musikschule muss also möglichst flexibel gestaltbar sein und auch dem Bedürfnis nach eigenem künstlerischem Ausdruck im Unterrichtsbetrieb genug Raum geben. Denn was wirkt motivierender auf Musikschüler*innen, als die eigenen Lehrer*innen selbst auf der Bühne zu erleben?

Musikschulen sind nicht nur Bildungseinrichtungen für alle Menschen, sondern auch Orte der kulturellen Begegnung und des Austauschs. Junge Musikschullehrkräfte sollen nach

Möglichkeit schon früh Verantwortung für eigene Projekte übernehmen und so schnell in eine Verantwortung kommen, die selbstwirksam gestaltet. Neue Wege im Unterrichtsbetrieb zu wagen, hat nachhaltige Wirkung - auf zukünftiges Personal wie auch auf den jeweiligen Standort. Damit das gelingt, ist unsere Engagement auch auf politischer Ebene weiterhin gefragt, denn es braucht schlichtweg Geld, um gutes Personal langfristig zu binden. Das Ende der Honorarverträge an Musikschulen hat diese Lage noch einmal deutlich verschärft.

Die AG Berufsbild Musikschullehrer ist in engen Kontakt mit den Musikhochschulen des Landes Niedersachsen und unterstützt bei Bedarf in Seminaren rund um das Thema Musikschule und vermittelt bei Fragen zur Arbeitsplatzgestaltung.

Saskia Reher
Leiterin der AG „Berufsbild Musiklehrer*in“



Arbeitsgruppe Schule und Ganztagschule

„Mehr musikalische Bildungsgerechtigkeit als Chance für den Ganztag“ – so heißt das Positionspapier des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) zum Ganztagsfördergesetz und zu den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Ganztagschule. Zu Recht wird die Frage aufgeworfen, wie und wann bei einem Betreuungsumfang von acht Stunden an fünf Werktagen in 48 Wochen eines Jahres die Teilhabe an der musikalischen Bildung für Kinder gewährleistet werden kann. Ohne eine Mitfinanzierung durch den Bund zur Schaffung räumlicher Voraussetzungen, Landesmittel zur Finanzierung des notwendigen Personals und kommunale Unterstützung zur Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Ganztag“ lässt sich dieses Ziel sicher nicht erreichen.

Die Arbeitsgruppe „Ganztag“ auf Bundesebene mit Vertreterinnen und Vertretern aller 16 Landesverbände hat zunächst einen Überblick erstellt, wie sich die Situation für die VdM-Mitgliederschulen aktuell darstellt. Wenig überraschend ist, dass die Musikschulen in den neuen Bundesländern diesem Thema recht gelassen begegnen. Seit Jahrzehnten gibt es dort eine enge Verzahnung der musikalischen Bildung mit den Grundschulen.

In Niedersachsen wurden Gespräche mit der Kultusministerin Julia Hamburg und dem Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, geführt. Ergänzend sind viele „Rahmenvereinbarungspartnerinnen und -partner des Kultusministeriums zur Kooperation im Rahmen öffentlicher Ganztagschulen“ zu einer



Zu Besuch bei Kultusministerin Julia Hamburg, von links: Sven Stagge (MK), Alexander Käberich, Daniel Keding, Ministerin Julia Hamburg, Präsidentin Frauke Heiligenstadt MdB, Holger Denckmann, Klaus Bredl

Arbeitssitzung eingeladen worden – so auch die Vertreterinnen und Vertreter der Musikschulen des VdM. Neben erweiterten Kriterien zum Vergaberecht, die künftig von Grundschulen berücksichtigt werden müssen (das Kriterium der Gemeinnützigkeit soll offenbar aufgehoben werden), wurde deutlich, dass die Frage nach der Qualität der Angebote im Ganztag mitentscheidend ist. Eine „qualitativ hochwertige ganzheitliche Bildung von Kindern“ fordert der VdM in seinem oben erwähnten Positionspapier. Was eine Selbstverständlichkeit für Bildungseinrichtungen sein sollte, ist aufgrund mangelnden Personals im Ganztag und einer bislang ungenügenden Finanzierung oft

AKTIVITÄTEN

nicht umsetzbar. Im Kulturausschuss des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes wurde seitens des Ministeriums von der einzigen Voraussetzung gesprochen, die derzeit bei im Ganztage tätigen Personal vorhanden sein muss: ein Führungszeugnis. Noch gibt es also keinen Kriterienkatalog zu Qualitätsmerkmalen.

Die Einladung des Ministeriums zu einem „Gespräch zu der Rahmenvereinbarung zur Kooperation im Rahmen öffentlicher Ganztage Schulen“ ist ausgesprochen. Damit wird der nächste Schritt zur Konkretisierung eingeleitet. Parallel findet eine bundesweite Befragung aller Musikschulen zur Kooperation mit Grundschulen im Ganztage statt. Diese wird zu einer Handreichung führen, die den Musikschulen Handlungsfelder aufzeigen wird und den Grundschulen als Leitfaden für eine gelingende Kooperation mit Musikschulen des VdM dienen kann.

Alexander Käberich
Leiter der AG Schule und Ganztage Schule

Netzwerk Inklusion Niedersachsen

Das Netzwerk Inklusion im Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist etabliert und wächst!

Inklusionsbeauftragte an Musikschulen

Viele Musikschulen sind der auf der Bundesversammlung 2021 gemeinsam verabschiedeten Resolution für ein Bundesnetzwerk Inklusion bereits gefolgt und haben im Herbst 2023 Inklusionsbeauftragte benannt. Entsprechend groß ist der Bedarf an konkreten Einführungen in diese neue Funktion. Folgende Angebote wurden hierfür entwickelt:

Eine Beschreibung der **Handlungsfelder von Inklusionsbeauftragten** an niedersächsischen Musikschulen, dazu themenspezifische Fortbildungen sowie ein neu etabliertes Onlineformat **„Offenes Forum Inklusion“**. Das Onlineformat startete am 09.10.2023 und wurde alle sechs bis acht Wochen montags von 9-11 Uhr angeboten, um Kolleg*innen unseres Landesverbandes Gelegenheit zu bieten, in einem lockeren Austausch Fragen und Antworten zu bewegen. Erfreulicherweise wurde diese Möglichkeit sehr positiv angenommen.

Ein Highlight war sicherlich der **Fachtag Inklusion** des Landesverbands am Samstag, 18.11.2023 in der Musikhochschule Osnabrück. In einem spannenden Programm von künstlerisch berührenden Beiträgen und praktischen Erfahrungen im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichts-(Um-)Gestaltung konnten die Teilnehmenden konkret erleben, wie ein inklusiver Transformationsprozess nicht länger Theorie, sondern gelebte Praxis wurde.





Parallel dazu wurde im Sommer eine Umfrage zu Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Musikschulangeboten durchgeführt, um einen Überblick über die Maßnahmen zur Inklusion im Landesverband zu erhalten.

Herausragende inklusive Musizierangebote im Landesverband:

- **Kreismusikschule Peine:**
Kitakooperationen im Rahmen des Förderprogramms „Wir machen die Musik!“ mit einem besonderen Schwerpunkt auf spielerisch zu erweiternden Sprachkenntnissen.
- **Musikschule der Landeshauptstadt Hannover:**
Die Musikschule bietet eine Improvisations-Werkstatt an. Im Unterricht mit der Musikschulpädagogin lernen Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, wie Menschen im Alter von neun bis 99 Jahren sich miteinander improvisierend unterhalten und darin vielerlei lernen können.
- **Musikschule der Hansestadt Lüneburg:**
Schülerinnen und Schüler der Heilengeistschule Lüneburg, einer inklusiven Grundschule mit großem Anteil von Schüler*innen aus verschiedenen Kulturen, entwickelten in Kooperation mit der Musikschule eigene Kompositionen zu jedem Buchstaben des Alphabets. Die Musikschule bietet für alle Menschen ab 16 Jahren, die Spaß an Bewegung und Musik haben „Community Dance“ an.

Inklusive Kooperationen

Inwieweit wird das Thema Inklusion als gesellschaftlicher Transformations- und Bildungsauftrag in Hochschulen und Universitäten mitgedacht? Inwieweit spiegelt sich diese Haltung in der Lehre wider? Die Landesbeauftragten wirken in verschiedenen Gremien als Fachleute für Inklusion mit:

AKTIVITÄTEN



Arbeitskreis Inklusion (AKI) an der Hochschule für Musik Theater und Medien Hannover. In regelmäßig stattfindenden Treffen werden Ist-Zustände recherchiert und neue inklusive Wege der Ausbildung unter anderem für Menschen mit Unterstützungsbedarf angedacht.

„Professionalisierung diversitätssensibler Praxis in der musikalischen Bildung“ (ProDiMuk): Im Sommer 2023 wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung genehmigt. An Musikschulen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen soll der Umgang mit Diversität am Beispiel vulnerabler Personengruppen untersucht werden. Dieses Forschungsprojekt wird geleitet von Prof. Juliane Gerland (Universität Münster) und Prof. Imke Niediek (Leibniz Universität Hannover).

Unser Ziel ist es, das Thema „Inklusion“ von verschiedenen Perspektiven aus für die niedersächsischen Musikschulen zu betrachten. Wir möchten konkrete Möglichkeiten der Umsetzung anbieten und gemeinsam mit allen Beteiligten unterschiedliche Erfordernisse in den Blick nehmen und Synergien entwickeln.

Christiane Joost-Plate & Sigrid Neugebauer-Schettler
Niedersächsische Landesbeauftragte für Inklusion



Mitgliederversammlung 2023

**Niedersachsen soll nicht länger Schlusslicht sein.
Kulturminister Falko Mohrs will sich für die Förderung öffentlicher Musikschulen einsetzen.**

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen lud am 8. und 9. Juni 2023 zu seiner Mitgliederversammlung nach Wolfsburg ein. Zentrales Thema war die Förderung öffentlicher Musikschulen durch das Land Niedersachsen. In einer Podiumsdiskussion „Abstieg oder 1. Liga – Weichenstellung für die musikalische Bildung in Niedersachsen“ erörterten der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, die kulturpolitischen Sprecher*innen der Landtagsfraktionen von SPD (Ulf Prange), CDU (Cindy Lutz) und B90/Die Grünen (Eva Viehoff) sowie Verbandsvorsitzender Holger Denckmann die Perspektiven der Landesförderung.

Hintergrund war die trotz gestiegener Kosten seit über 20 Jahren unverändert geringe Strukturförderung für die 74 kommunal verantworteten Bildungseinrichtungen. Im Ländervergleich bildete Niedersachsen mit rund 1,7% Finanzierungsanteil das Schlusslicht. 10% Landesanteil sollen es nach dem Willen des Verbandes mindestens sein, denn so viel investieren die Bundesländer durchschnittlich in die öffentlichen Musikschulen. Dass alle angrenzenden Bundesländer ihre Musikschulförderung erheblich steigern, erhöht den Druck auf die Einrichtungen in Niedersachsen. Die kommunalen Träger der Musikschulen, die zusammen



Festlicher musikalischer Auftakt der Mitgliederversammlung

mit den Eltern mehr als 90% der Einrichtungskosten tragen, stellen sich hinter den Musikschulverband: „Öffentliche Musikschulen sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Die Forderungen des Landesverbandes sind gerechtfertigt und werden von uns in vollem Umfang unterstützt“, so die Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens. Kulturminister Falko Mohrs (SPD) betonte in seinem Grußwort die hohe Wertschätzung, die er persönlich der Arbeit der Musikschulen entgegenbringe: „Mir ist sehr bewusst, welche Rolle die Musikschulen für die Gesellschaft und bei der Ausbildung des Nachwuchses spielen. Und ich weiß, dass das Land seiner Verantwortung für den Betrieb der Einrichtungen bei weitem nicht gerecht wird“. Deshalb sei er bereit, gemeinsam mit den Musikschulen dafür zu kämpfen, die Landesförderung an die gegenwärtigen Anforderungen anzupassen.

In der von Barbara Haack umsichtig geleiteten Diskussionsrunde wurde deutlich, dass diese Haltung des Ministers über Parteigrenzen hinweg geteilt wird. Herausgehoben wurden Qualität und Vielfalt der Angebote, die gelingende kulturelle Teilhabe etwa durch die Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen sowie



Präsidentin Frauke Heiligenstadt MdB überreicht Kulturminister Falko Mohrs eine Originalzeichnung von Paul Maar.

die Nachwuchsförderung, die angesichts des akuten Lehrkräftemangels dringend intensiviert werden müsse. Einigkeit bestand auch darin, den letzten Platz im Länderranking möglichst schnell verlassen zu wollen.

In der Diskussion wurde auch deutlich, dass der ländliche Raum gerade in einem Flächenland wie Niedersachsen besonderer Beachtung bedarf. In den Musikschulen außerhalb von Großstädten ist der akute Fachkräftemangel besonders spürbar, die Arbeitsbedingungen aufgrund von langen Anfahrten zu Unterrichtsstätten sind besonders verbesserungswürdig. Hier wurde die Möglichkeit ins Auge gefasst, über andere Fördertöpfe die Musikschararbeit zu unterstützen.

„Das Land braucht die öffentlichen Musikschulen mehr denn je. Nur mit einer deutlichen Stärkung der Einrichtungen können sowohl der Mangel an Musiklehrkräften an Schulen und Musikschulen wirkungsvoll bekämpft als auch die gewaltigen Herausforderungen der Ganztagschule bewältigt werden“, betonte die Präsidentin des Landesverbandes, die ehemalige niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt MdB.



Das Sams, es wäre voller Glück,
wenn für die Schulen der Musik
im schönen Lande Niedersachsen
die Fördergelder heftig wachsen.
Paul Maar

Mit einem speziellen Präsent an Minister Mohrs unterstrich sie augenzwinkernd die Wünsche des Landesverbandes. Dank einer glücklichen Verbindung zu dem bekannten Kinderbuchautor Paul Maar gelang es, dem Minister ein „Sams“ (für Unkundige: ein wunschmächtiges Phantasiewesen) zu besorgen.

Hintergrund des Geschenkes ist ein Presseinterview, in dem sich der Minister angesichts des unterfinanzierten Kulturetats verzweifelt ein „Sams“ herbeiwünschte. Die mit einer Grußbotschaft des Autors signierte Zeichnung kommt treffsicher zum (Wunsch) Punkt (siehe Bild).

Die Diskussion führte allen Beteiligten deutlich vor Augen, dass ohne ein stärkeres Engagement des Landes die flächendeckende Infrastruktur öffentlicher musikalischer Bildung bedroht ist. Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen wird seine Ziele und Forderungen deshalb auch weiterhin entschlossen in den politischen Raum tragen.

Für einen Hoffnungsschimmer sorgt der Minister, der sich für einen stufenweisen Anstieg der Förderung aussprach. Zwar

AKTIVITÄTEN

dämpfte er angesichts der geringen finanziellen Spielräume die Erwartungen auf schnelle Lösungen, schloss aber mit Blick auf die in Kürze beginnenden Haushaltsberatungen nicht aus, dass erste konkrete Schritte bereits mit Wirkung für das kommende Haushaltsjahr erfolgen könnten.

Im weiteren Verlauf der Tagung setzten sich die zahlreich nach Wolfsburg angereisten Vertreter*innen öffentlicher Musikschulen mit aktuellen Herausforderungen des Arbeitsfeldes und möglichen Strategien, diesen zu begegnen, auseinander. Der Tagesordnungspunkt „Und wer unterrichtet morgen?“ war dem Thema Personalmarketing gewidmet. Holger Denckmann und Saskia Reher stellten Perspektiven für das Berufsbild Musiklehrer*in und konkrete Ansatzpunkte für die künftige Personalsuche und Personalentwicklung vor.

(von links) Andreas Meyer, Holger Denckmann, Klaus Bredl, Frauke Heiligenstadt MdB, Matthias Klingebiel



In verschiedenen Arbeitsgruppen arbeiteten die Tagungsteilnehmer*innen ferner an konzeptionellen Entwürfen zur Zusammenarbeit mit Ganztagschulen sowie unter der Überschrift „Musikschule 2030“ zu künftigen Qualifizierungsangeboten. Die Social-Media Beauftragte des Landesverbands stellte Ziele und Umsetzungsstrategien für Social-Media Marketing vor.

Die Tagung schloss mit einem herzlichen Dank und Applaus, gerichtet an den Leiter der Musikschule Wolfsburg Matthias Klingebiel und sein kompetentes Team für die hervorragende Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung. Der Dank richtet sich ganz besonders auch an die zahlreichen jungen Musikschüler*innen und Lehrkräfte, die mit ihren beeindruckenden musikalischen Präsentationen Teilnehmende und Gäste der Tagung zu begeistern wussten.

Klaus Bredl

Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände (akku)

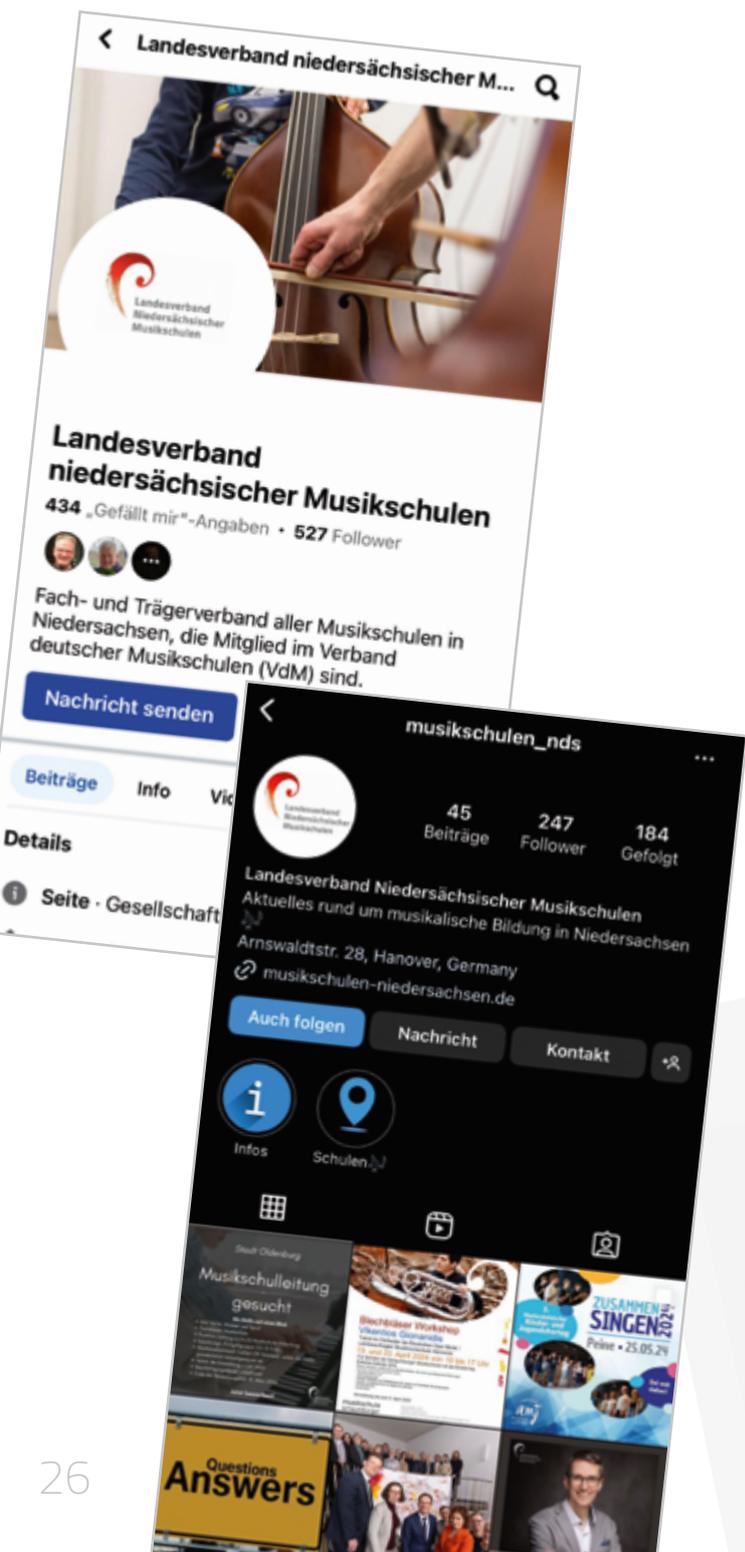
Der Arbeitskreis niedersächsischer Kulturverbände e.V. (akku) ist ein Zusammenschluss von 15 Landesverbänden und Dachorganisationen. Er vertritt vor allem die Interessen der nicht-staatlichen Kulturträger in den Bereichen Musik, Film, Theater, bildende Kunst sowie Literatur und repräsentiert

über 1.200 Kultureinrichtungen in Niedersachsen. Der akku versteht sich als Sprachrohr der sogenannten „Freien Kultureinrichtungen“ gegenüber der Politik. Erklärtes Ziel des akku ist es, den Kulturhaushalt des Landes insgesamt und insbesondere die zur Förderung freier Kulturträger zur Verfügung stehenden Mittel zu erhöhen. Gegenwärtig betragen die jährlichen Pro-Kopf-Ausgaben für freie Kulturförderung in Niedersachsen 76 Euro. Sie liegen damit weit unter dem Bundesdurchschnitt von 114 Euro. Der akku fordert, den Anteil der Förderung freier Kulturträger von aktuell 0,02 Prozent des Landeshaushalts mindestens zu verdoppeln. Vor diesem Hintergrund intensivierten Mitglieder und Vorstand des akku ihre Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern. Mit der Aufnahme neuer Mitglieder – Klubnetz e.V., LAG Jazz in Niedersachsen e.V. und Landesverband der Freien Klassik-Szene Niedersachsen e.V. – hat der akku in 2023 an Profil und Schlagkraft gewonnen. Sitzungsgemäß rotiert die Zusammensetzung des akku-Vorstand alle zwei Jahre. Nach mehr als sechs Jahren Vorstands- und Sprechertätigkeit für den akku schied Klaus Bredl, Geschäftsführer des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen, aus diesem Gremium aus.



www.aku-niedersachsen.de





Öffentlichkeitsarbeit

Die Social Media - Arbeit des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen

Seit April 2023 ist Celina Stremel Beauftragte für Social Media beim Landesverband. Nach der Entwicklung eines Social Media Konzeptes mit dem Ziel, die Reichweite des Landesverbandes zu erhöhen und die Arbeit der Musikschulen gegenüber der Politik sichtbarer zu machen, wurde ein neuer Instagram Account aufgebaut. Die bereits existierende Facebook Präsenz des Landesverbandes konnte aktualisiert und weiter vernetzt werden.

Eine hervorragende Gelegenheit, den neuen Account füllen zu können, war die Mitgliederversammlung, die im Juni in Wolfsburg mit hochrangigem Besuch stattfand. Als besonderes Highlight überstrahlte die Übergabe einer Originalzeichnung des Kinderbuchautors Paul Maar mit einer persönlichen Widmung an den anwesenden Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, die gesamte Veranstaltung.



Im Rahmen der Mitgliederversammlung stellte Celina Stremel das neue Social Media Konzept vor und gab den anwesenden Musikschulvertreter*innen erste Denkanstöße zum Thema. Das Interesse war groß und die anschließenden Fragen so vielfältig, dass zusammen mit Stephanie Seegers, Referentin für Qualifizierung in der Geschäftsstelle des Landesverbandes, eine vierteilige Workshop-Reihe zum Thema „Social Media an Musikschulen“ entwickelt werden konnte. Die Workshops fanden unter großem Zuspruch statt, was zeigt, wie aktuell und wichtig das Thema für die Musikschulen ist, aber auch, wie viele Unsicherheiten es gibt und wo Unterstützung notwendig ist. Resultierend aus den Workshops wandte sich der Schott Music Verlag an Celina Stremel, die daraufhin zwei Artikel in der Fachzeitschrift *üben & musizieren* zu dem Thema „Social Media für Musikschulen“ veröffentlichte.

Parallel dazu wuchs der Instagram-Account: In einer Reihe von Beiträgen wurden die Musikschulen und der geschäftsführende Vorstand vorgestellt, die Musikschulen teilten Beiträge zu Konzerten und weiteren Highlights in ihrem jeweiligen Musikschulleben. Gleichzeitig thematisieren die Accounts auch die Kampagne des Landesverbandes, mit der eine Erhöhung der Landesfördermittel für öffentliche und gemeinnützige Musikschulen erreicht werden sollte. Hintergrund ist die seit über 20 Jahren stagnierende Landesförderung, mit der das Land Niedersachsen in bundesweiten Vergleich das Schlusslicht bildet. Immer mehr Politiker*innen interessierten sich für dieses Thema und gaben Statements ab. Im November dann die gute Nachricht: Die niedersächsische Landesregierung erhöht die



Musikschulförderung um 2 Millionen Euro - ein toller Erfolg, an dem sicher auch die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes ihren Anteil hat. Dies soll Ansporn dafür sein, immer weiter daran zu arbeiten, dass die Politik erkennt, welche unfassbar großen und einzigartigen Wert die Musikschulen für das Land Niedersachsen darstellen.

Celina Stremel
Beauftragte für Social Media

POLITIK & STRATEGIE

„Das Land braucht leistungsfähige öffentliche Musikschulen heute mehr denn je. Mit fundierten Ausbildungsangeboten bereiten sie künftige Musiklehrkräfte auf ein Hochschulstudium vor und tragen so maßgeblich zur Behebung des Fachkräftemangels an Schulen und Musikschulen bei. Zudem ist eine Stärkung der Musikschulen zwingend erforderlich, damit diese bei der Umsetzung des künftigen Rechtsanspruchs auf Ganztagschule ihrer Verantwortung als verlässliche Bildungspartner nachkommen können.“

Frauke Heiligenstadt MdB
Präsidentin des Landesverbandes

Zunehmende Schiefelage: Strukturelle Landesförderung für öffentliche Musikschulen muss dringend angehoben werden.

Mit dieser Forderung startete der Landesverband in 2023 eine politische Kampagne zur Erhöhung der strukturellen Landesfördermittel für die öffentlichen und gemeinnützigen Musikschulen. Ausschlaggebend war die seit über 25 Jahre stagnierende Landesförderung, wodurch sich eine deutliche Schiefelage entwickelt hat: Im bundesweiten Vergleich nimmt Niedersachsen mit lediglich 1,4% Anteil an den Betriebskosten der Einrichtungen den letzten Platz ein. Anlässlich einer im August 2023 durchgeführten Landespressekonferenz warnte der Landesverband vor einer akuten Gefährdung der flächendeckenden Infrastruktur öffentlicher Musikschulen. Die Umsetzung des im Landesinteresse liegenden Bildungsauftrages sei absehbar nicht mehr erfüllbar. Der Landesverband strebt als Ziel eine dauerhafte anteilige Förderung des Landes in Höhe von mindestens 10% der Betriebskosten an. Dies entspricht dem Durchschnitt der Förderung aller Bundesländer.

Zu Gast bei der Landespressekonferenz (von links): Daniel Keding, Holger Denckmann, Frauke Heiligenstadt MdB, Klaus Bredl, Elisabeth Woldt (LPK)



Musikschulförderung im Vergleich: Niedersachsen und angrenzende Bundesländer

Vergleichsbasis: Strukturfördermittel benachbarter Bundesländer (ausgenommen Stadtstaaten).

Basisdaten

Bundesland	Musikschulen	Schüler*innen	Wochenstunden	Lehrkräfte	Gesamtkosten in €	Fördergrundlage
Nordrhein-Westfalen	161	431.984	85.335	7.123	228.368.099 €	Kulturfördergesetz
Niedersachsen	74	158.042	33.005	2.707	89.422.788 €	Glücksspielgesetz
Hessen	66	109.016	30.558	2.612	63.923.742 €	Inst. Förderung
Brandenburg	25	57.743	18.270	1.406	41.390.126 €	Musikschulgesetz
Thüringen	25	31.480	12.370	866	29.990.948 €	Musik- und Kunstschulgesetz
Sachsen-Anhalt	20	32.327	12.193	825	27.967.143 €	Musikschulgesetz
Mecklenburg-Vorpommern	15	28.020	10.801	740	26.655.997 €	Schulgesetz

Strukturelle Landesförderung (2022)*

Nordrhein-Westfalen	17.910.582 €
Brandenburg	5.108.674 €
Sachsen-Anhalt	3.859.510 €
Mecklenburg-Vorpommern	3.653.699 €
Hessen	3.366.335 €
Thüringen	2.481.656 €
Niedersachsen	1.544.093 €

* Projektfördermittel wie z.B. für „Wir machen die Musik!“ in Niedersachsen sind hier nicht berücksichtigt

Landesanteil an der Finanzierung öffentlicher Musikschulen

Sachsen-Anhalt	13,80 %
Mecklenburg-Vorpommern	13,71 %
Brandenburg	12,34 %
Thüringen	8,27 %
Nordrhein-Westfalen	7,84 %
Hessen	5,27 %
Niedersachsen	1,73 %
Mittelwert	8,93 %

Landesförderung pro Schüler*in

119,39€
Sachsen-Anhalt

78,83€
Thüringen

50,87€
Mittelwert

41,46€
Nordrhein-Westfalen

130,40€
Mecklenburg-Vorpommern

88,47€
Brandenburg

30,88€
Hessen

9,77€
Niedersachsen

Quelle: VdM-Jahresbericht 2023 – Statistische Angaben für das Kalenderjahr 2022



Musikalischer Abschluss der LandesPressekonferenz mit Schüler*innen und dem Leiter Musikschule Seelze, Gunter Geweke.

Erster Erfolg: Niedersachsen setzt starkes Signal für die musikalische Bildung

Erfreuliche Nachrichten und großes Aufatmen dann Ende November. Nach langen Jahren der Stagnation haben die Koalitionsparteien der Landesregierung (SPD und B'90/Die Grünen) beschlossen, die strukturelle Musikschulförderung (zunächst) um zwei Millionen Euro zu erhöhen. Diesem Beschluss vorangegangen waren zahlreiche Gespräche der Verbandsspitze mit Vertreter*innen der Landtagsfraktionen sowie mit der Hauspitze des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Gleichzeitig hatten viele Musikschulen den Kontakt zu „ihren“ Landtagsabgeordneten intensiviert, um diesen die Situation, die Aufgaben und Perspektiven der Musikschulen in ihren jeweiligen Wahlkreisen zu vermitteln. Auch die Kommunalen Spitzenverbände unterstützten die Bemühungen des Landesverbandes auf verschiedenen Ebenen. Mit dieser gemeinsam getragenen Strategie gelang es, die Landespolitik für die Bedarfe der Musikschulen zu sensibilisieren und zu gewinnen. Ein Novum: Kulturminister Falko Mohrs besuchte mehrere Musikschulen vor Ort und informierte sich aus erster Hand über deren Situation.

Mit der Erhöhung des Landesanteils, der zuletzt nur noch 1,4% der Gesamtbetriebskosten abdeckte, hat das Land nun deutlich mehr Verantwortung für den Betrieb unserer Bildungseinrichtungen übernommen. Dies darf auch als deutliches Signal an die Kommunen und Landkreise verstanden werden, in der Förderung ihrer Musikschulen nicht nachzulassen“.

Holger Denckmann
Vorsitzender des Landesverbandes
niedersächsischer Musikschulen

Dem gesteckten Ziel ist der Landesverband einen ersten großen Schritt nähergekommen. Eine wichtige Aufgabe wird sein, die zunächst nur für das Haushaltsjahr 2024 gewährten Fördermittel für die Folgejahre zu verstetigen und für einen weiteren Aufwuchs der Mittel zu kämpfen.

Musikschul-Verband warnt vor einem Verstummen der Musiklandschaft

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen fordert vom Landtag eine deutliche Erhöhung der strukturellen Förderung für die 74 Musikschulen im Land. Man sei gefangen in einem goldenen Käfig, meinte Verbandsgeschäftsführer Klaus Bredl am Mittwoch vor Journalisten: Zwar erhalten die Musikschulen über das Glücksspielgesetz jährlich verlässlich rund 1,4 Millionen Euro Landesförderung. Allerdings sei dieser Betrag seit 20 Jahren nicht mehr erhöht worden. Die Kosten, insbesondere für das Personal, seien hingegen erheblich angewachsen. Aus einer wenig befriedigenden Situation droht nun eine deutliche Schiefelage zu werden. Denn die ausbleibende Verbesserung in Niedersachsen werde durch deutliche Aufwertungen der Förder- und Arbeitsbedingungen in den angrenzenden Bundesländern, etwa Thüringen, Hessen und Nordrhein-Westfalen, nun zum Standortnachteil, erläuterte Frauke Heiligenstadt, SPD-Bundestagsabgeordnete und im Ehrenamt Präsidentin des Musikschul-Landesverbands. „Wir sind in Niedersachsen Schlusslicht, was den Landesanteil angeht, und zwar mit ganz großer Laterne“, sagte sie.

Insbesondere in den angrenzenden Kommunen sei es für ausgebildete Musikschullehrer nun deutlich attraktiver, einen Arbeitsplatz jenseits der Landesgrenze anzunehmen, wo etwa Festanstellungen angeboten werden können, die man in Niedersachsen mit der sprichwörtlichen Lupe suchen kann. „Wir stellen fest, dass immer mehr unserer Lehrkräfte in finanziell besser ausgestattete Einrichtungen der Nachbarländer

RUND BLICK

POLITIKJOURNAL
FÜR NIEDERSACHSEN

#143
24.08.2023

KULTUR

Musikschul-Verband warnt vor einem Verstummen der Musiklandschaft

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen fordert vom Landtag eine deutliche Erhöhung der strukturellen Förderung für die 74 Musikschulen im Land. Man sei gefangen in einem goldenen Käfig, meinte Verbandsgeschäftsführer Klaus Bredl am Mittwoch vor Journalisten: Zwar erhalten die Musikschulen über das Glücksspielgesetz jährlich verlässlich rund 1,4 Millionen Euro Landesförderung. Allerdings sei dieser Betrag seit 20 Jahren nicht mehr erhöht worden. Die Kosten, insbesondere für das Personal, seien hingegen erheblich angewachsen. Aus einer wenig befriedigenden Situation droht nun eine deutliche Schiefelage zu werden. Denn die ausbleibende Verbesserung in Niedersachsen werde durch deutliche Aufwertungen der Förder- und Arbeitsbedingungen in den angrenzenden Bundesländern, etwa Thüringen, Hessen und Nordrhein-Westfalen, nun zum Standortnachteil, erläuterte Frauke Heiligenstadt, SPD-Bundestagsabgeordnete und im Ehrenamt Präsidentin des Musikschul-Landesverbands. „Wir sind in Niedersachsen Schlusslicht, was den Landesanteil angeht, und zwar mit ganz großer Laterne“, sagte sie.

Insbesondere in den angrenzenden Kommunen sei es für ausgebildete Musikschullehrer nun deutlich attraktiver, einen Arbeitsplatz jenseits der Landesgrenze anzunehmen

www.rundblick-niedersachsen.de

#143 24.08.2023 1

abwandern“, sagte Holger Denckmann, Vorsitzender des Landesverbands. Vom Landtag erwartet man daher eine Erhöhung der strukturellen Förderung auf perspektivisch zehn Millionen Euro, wenn nötig auch schrittweise. Verbandsgeschäftsführer Bredl hofft darauf, dass es irgendwann eine Drittel-Finanzierung geben könnte, bei der sich Land, Kommunen und Eltern die Kosten gleichmäßig teilen. Derzeit würden aber 94 Prozent

POLITIK & STRATEGIE

der Ausgaben der Musikschulen durch die Kommunen und die Eltern finanziert. Dass sich die Politik in anderen Ländern inzwischen stärker für die Musikschulen einsetzt, könnte auch daran liegen, dass man diese dort als Bildungseinrichtungen begreift, während sie hierzulande ein Dasein zwischen Kultur und Kultus fristeten und noch nicht mal einen eigenen Haushaltsposten im Budget des Kulturministeriums haben, heißt es seitens des Landesverbands.

„Die Musikalisierung geht uns dort flöten.“

Der drohende Mangel an Musikschulplätzen könnte unterdessen konkrete Engpässe an anderer Stelle verursachen. Noch sei es zwar so, dass Musikschul-Lehrer in den besser dotierten Schuldienst wechselten, erläuterte Denckmann. Perspektivisch wird es dort aber womöglich kaum noch Musikstunden geben können, weil die Fachlehrer fehlen. Um an einer Musikhochschule studieren zu können, reicht nämlich der Musikunterricht an einer allgemeinbildenden Schule bei Weitem nicht aus. Flankierend muss ein Schüler auch noch an einer Musikschule auf diesen Studienweg vorbereitet werden. Fallen die Musikschulen weg, fehlen dann bald auch die Musikstudenten in der Schule – ein Teufelskreis. Schon jetzt fehlen neben Mathematik-, Physik- und Informatiklehrern auch Lehrer für Kunst und Musik, wie Kultusministerin Julia Hamburg (Grüne) in der vergangenen Woche am Rande der Pressekonferenz zum Schulstart erklärt hatte. Man schätzt, dass an 80 Prozent der Grundschulen schon keine Fachkraft für Musik mehr vorhanden sei. „Die Musikalisierung geht uns dort flöten“, sagte Denckmann.

„Wenn Bühnen kein Publikum mehr haben, wird es bald auch keine Bühnen mehr geben.“

Darüber hinaus drohe ein regelrechtes Ausbluten der musikalisch-kulturellen Landschaft Niedersachsens. Die Orchester der größeren Häuser werden zwar weniger Probleme damit haben, exzellente Musiker zu gewinnen, schließlich bediene man sich dort eines internationalen Marktes, erläuterte Daniel Keding, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands niedersächsischer Musikschulen. Ein Problem für die Häuser werde es allerdings, wenn die jungen Menschen nicht mehr an die Kultur herangeführt würden, ergänzte Bredl. Interesse zu wecken sei schließlich auch eine Aufgabe der Musikschulen. Für derartige Kooperationen mit dem Ganztagsbereich der allgemeinbildenden Schulen oder auch im Bereich der frühkindlichen Bildung fehle aber zunehmend das Personal – und das Geld. „Wenn Bühnen kein Publikum mehr haben, wird es bald auch keine Bühnen mehr geben“, sagte Bredl. Hinzu komme die Bedeutung der Musikschulen als Zentren für Netzwerke kultureller Bildung: Musikvereine, Feuerwehrrapellen und Spielmannszüge seien auf den Fortbestand der Musikschulen angewiesen, sonst verarme das kulturelle Leben vor Ort. Seitens der Landespolitik mangle es zwar nicht an anerkennenden Worten, sagte der Verbandsgeschäftsführer, aber „aus Lob und Dank muss jetzt etwas Handfestes werden.“

Ende der Honorarverträge an öffentlichen Musikschulen

Finanzielle Auswirkungen des BSG-Urteils belasten die Musikschulträger. Landesverband warnt vor existenzgefährdender Entwicklung.

Mit einem wegweisenden Urteil hat das Bundessozialgericht (BSG) seine Rechtsprechung zur Statusbeurteilung u.a. von Musikschullehrkräften verschärft. Demzufolge ist der rechtskonforme Einsatz von Honorarlehrkräften an öffentlichen Musikschulen nicht mehr möglich, da diese Lehrkräfte in der sozialrechtlichen Beurteilung als weitgehend in den betrieblichen Ablauf der Einrichtungen eingegliedert gelten. Der Verband deutscher Musikschulen (VdM) empfiehlt den Trägern öffentlicher Musikschulen deshalb dringend, alle Honorarkräfte rasch in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu überführen. Die Entwicklungen lösen bei den betroffenen Einrichtungen große Verunsicherung aus.

Der VdM sensibilisiert die Träger öffentlicher Musikschulen seit vielen Jahren für diese Problematik. Wiederholt hat er darauf hingewiesen, dass der Betrieb öffentlicher Musikschulen grundsätzlich nur mit angestelltem und weisungsgebundenem Lehrpersonal zu realisieren ist. In seinem Stuttgarter Appell (2017) fordert der VdM die Musikschulträger auf, den Anteil angestellter Lehrkräfte kontinuierlich zu erhöhen, um die im Positionspapier

der Kommunalen Spitzenverbände geforderte Qualität der öffentlichen Musikschulen zu gewährleisten.

Einer aktuellen Umfrage des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen zufolge nehmen die betroffenen Musikschulträger die aus dem BSG-Urteil resultierenden Konsequenzen und Herausforderungen sehr ernst. Es wird intensiv geprüft, ob und in welchem Umfang Honorarlehrkräften sozialversicherungspflichtige Anstellungsverträge angeboten werden können. Der Umfrage zufolge beabsichtigt die Mehrheit der Träger eine solche Vertragsumwandlung, um das Bildungsangebot in seinem Bestand zu sichern und auch den betroffenen Lehrkräften eine berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Vor gravierenden Herausforderungen stehen jedoch Musikschulen in gemeinnütziger privatrechtlicher Trägerschaft. Viele von ihnen sind mit den zusätzlichen finanziellen Belastungen, die eine sozialversicherungspflichtige Festanstellung zur Folge hat, deutlich überfordert. Im Vergleich zu kommunal getragenen Einrichtungen werden sie kaum in der Lage sein, Lehrkräfte und Angebote zu halten. Neben den rund 30 Prozent höheren Personalkosten scheint es zudem, dass erhebliche Nachforderungen der Sozialversicherungsträger zu schultern sein werden. Insbesondere in den ländlichen Regionen Niedersachsens drohen starke Einschnitte in der flächendeckenden Infrastruktur und im Bildungsangebot öffentlicher Musikschulen sowie ein Wegbrechen langjährig gewachsener Kooperationen mit Kitas und allgemeinbildenden Schulen. Es sind durchaus auch existenzielle Gefährdungen zu befürchten.



„Öffentliche Musikschulen können ihren umfassenden Bildungsauftrag nur mit angestellten Lehrkräften erfüllen. Die ihnen gewährten öffentlichen Mittel ermöglichen den Einsatz von weisungsgebundenem und sozialversicherungspflichtig beschäftigtem Personal. Auf dieser Grundlage gewährleisten die Musikschulen ein breites und qualitativvolles Angebot und schaffen einen bildungspolitischen Mehrwert, der täglich vielen Tausend Kindern und Jugendlichen zugutekommt.“

Frauke Heiligenstadt MdB
Präsidentin des Landesverbandes

Öffentliche Musikschulen haben eine wichtige bildungspolitische und gesellschaftliche Funktion. Neben ihrer eigenständigen pädagogischen und kulturellen Aufgabe in der Gestaltung zukunftsfähiger kommunaler Bildungslandschaften ergänzen sie zunehmend den aus Mangel an Lehrpersonal, aufgrund fehlender Räume oder schlicht wegen fehlender Instrumente deutlich abnehmenden schulischen Musikunterricht. Sie ermöglichen so breiten Teilen der Bevölkerung die Teilhabe an einem wichtigen kulturellen Gut. Musikschulen sind, wie das Bildungssystem insgesamt, eine öffentliche Gemeinschaftsaufgabe.

Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen fordert die Kommunen und das Land Niedersachsen auf, zusätzliche Finanzhilfen bereitzustellen, um die akut bedrohte Infrastruktur musikalischer Bildung in ihrem Bestand zu schützen sowie zunehmende wirtschaftliche Schieflagen zu vermeiden. Nur so können öffentliche Musikschulen leistungsstarke und verlässliche Bildungspartner von Kitas und (Ganztags-)Schulen und auch attraktive Arbeitgeber im Feld der kulturellen Bildung bleiben.



**„Die Musikschulen leisten viel im Flächenland
Niedersachsen und wir sind der Überzeugung,
dass nach 20 Jahren eine bessere Finanzierung durch
das Land längst fällig ist. Deshalb überprüfen wir mögliche
strukturelle oder Gesetzesänderungen, um die Förderung
den aktuellen Bedarfen anzupassen. Klar ist, dass
zwei Millionen Landesmittel zusätzlich
nur ein erster Schritt sein können.“**

Falko Mohrs,
Niedersächsischer Minister
für Wissenschaft und Kultur

DATEN & FAKTEN 2023



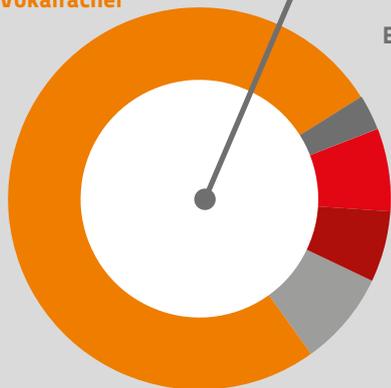
32.635
Jahreswochenstunden



107.887
Fächerbelegungen



76,10%
Instrumental-
& Vokalfächer



2,23%
Ergänzungsfächer

7,97%
Grundfächer

4,95%
Ensemblefächer

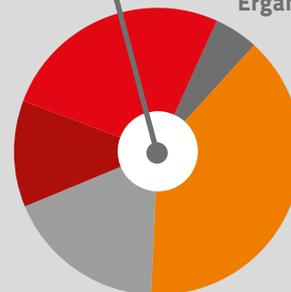
8,75%
sonstige
Unterrichtsangebote

28,88%
Grundfächer

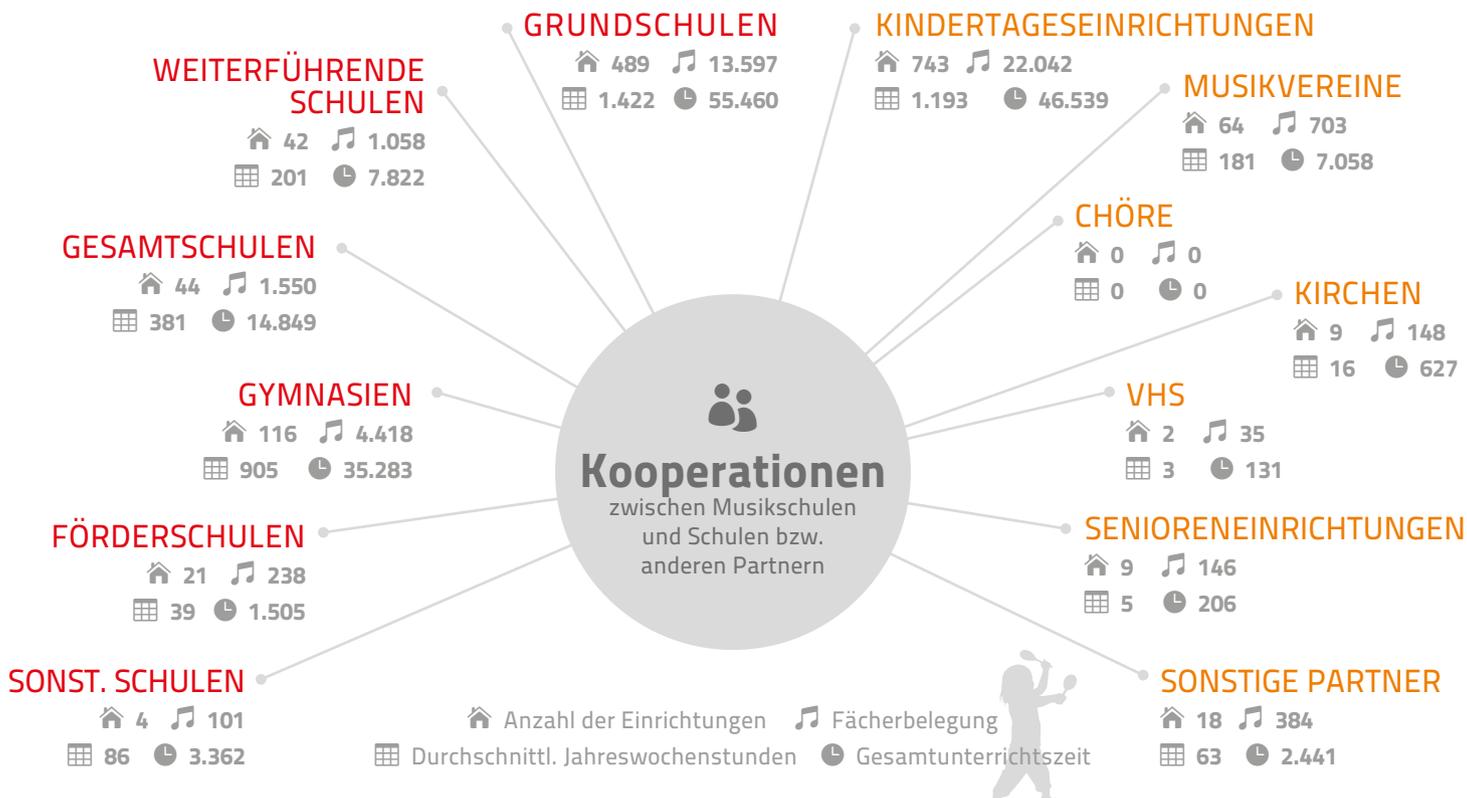
10,06%
Ensemblefächer

18,74%
sonstige
Unterrichtsangebote

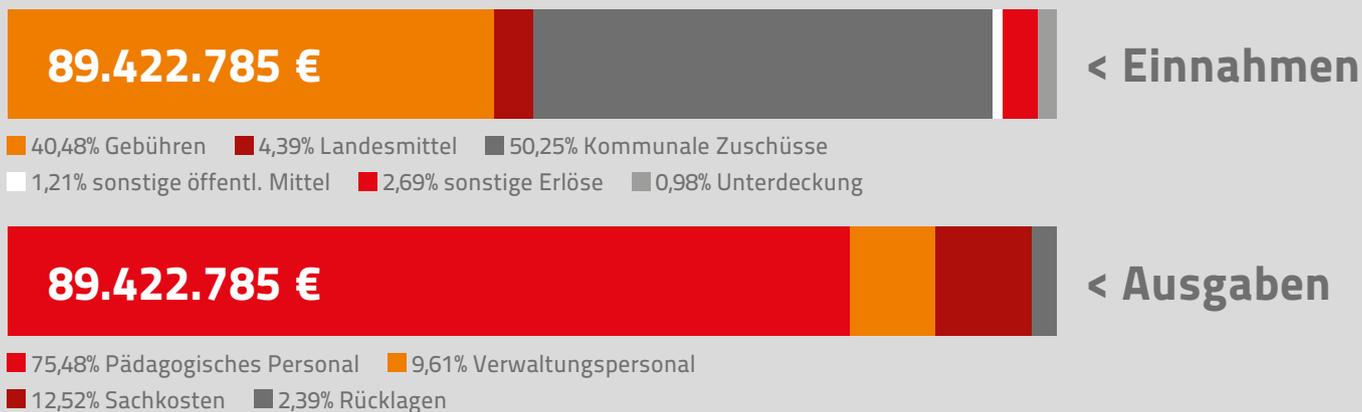
3,34%
Ergänzungsfächer



38,98%
Instrumental-
& Vokalfächer



Finanzierung der Musikschulen 2023



LANDESFÖRDERUNG

Finanzhilfe

Öffentliche gemeinnützige Musikschulen und die Geschäftsstelle des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen werden vom Land Niedersachsen mit einer Finanzhilfe aus Glücksspielabgaben gefördert. Die Mittelvergabe erfolgt auf der Rechtsgrundlage des § 18 des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes (NGLüSpG).

Das Land Niedersachsen stellt dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen sowie anspruchsberechtigten Musikschulen aus Konzessionsabgaben lizenzierter Glücksspielbetreiber eine gesetzlich garantierte **Finanzhilfe** zur Verfügung. Der Landesverband niedersächsischer Musikschulen ist vom Land Niedersachsen beauftragt, die Finanzhilfe nach Abzug eigener Verwaltungskosten und Kosten für die Umsetzung satzungsgemäßer Aufgaben auf der Grundlage des jeweils gültigen Verteilerschlüssels an anspruchsberechtigte Träger niedersächsischer Musikschulen auszuschütten. Der anteiligen Mittelzuweisung geht ein umfassendes Prüfungsverfahren voraus. Überprüft wird zum einen, ob die Antrag stellende Musikschule die geforderten qualitativen Voraussetzungen erfüllt, zum anderen werden die zur Förderung angemeldeten Angaben (Anzahl förderrelevante Schülerköpfe und Unterrichtsstunden) kontrolliert.

Gemäß § 14 Abs.4 Nr. 2 in Verbindung mit Abs. 2 Nr. 2 des NGLüSpG erhalten Empfänger von Finanzhilfen einen

festgeschriebenen Anteil. Dieser beträgt für die Musikschulen jährlich 1.106.000 Euro. Übersteigen die Einnahmen den Betrag von 147,3 Mio. Euro, werden zusätzliche Finanzhilfen ausgeschüttet. Gemäß diesen Regelungen stand dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen im Jahr 2023 ein zusätzlicher Betrag von **438.093,54 Euro** zur Verfügung. Insgesamt wurde der Landesverband somit im Jahr 2023 mit einer Finanzhilfe in Höhe von **1.544.093,54 Euro** gefördert (Vorjahr 1.433.910,35 Euro). Die anteilige Förderung der Geschäftsstelle aus der Finanzhilfe betrug **118.000,00 Euro**.

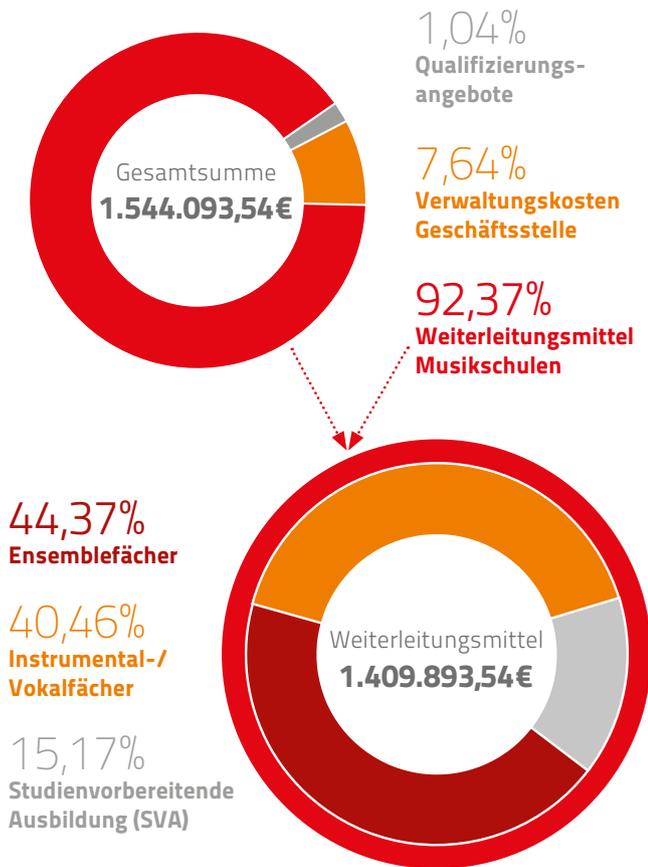
Die restlichen Mittel in Höhe von **1.426.093,54 Euro** (100 %) wurden wie folgt aufgeteilt:

- Qualifizierungsmaßnahmen (Fortbildungsprogramm): **16.000,00 Euro** (1,12%)
- **Weiterleitungsmittel** an anspruchsberechtigte Musikschulen: **1.409.893,54 Euro** (98,87%)

Die **Weiterleitungsmittel** teilen sich wie folgt auf:

- 625.542,09 Euro (44,37%) für Ensemblefachangebote (1.547 Jahreswochenstunden)
- 570.437,42 Euro (40,46 %) für Instrumental- und Vokalfachangebote (26.677 Wochenstunden)
- 213.914,03 Euro (15,17%) für die Studienvorbereitende Ausbildung (290 Schüler*innen)

Aufteilung der Finanzhilfe 2023



Alle für die Beantragung und Vergabe der Finanzhilfe relevanten Bestimmungen und Kriterien sind getrennt für jeden der Förderbereiche in den für das jeweilige Förderjahr gültigen **Fördergrundsätzen und Durchführungsvorschriften** für die Finanzhilfe verbindlich geregelt. Alle Antragsunterlagen stehen im Internet unter der Adresse www.musikschulen-niedersachsen.de zum Download zur Verfügung.

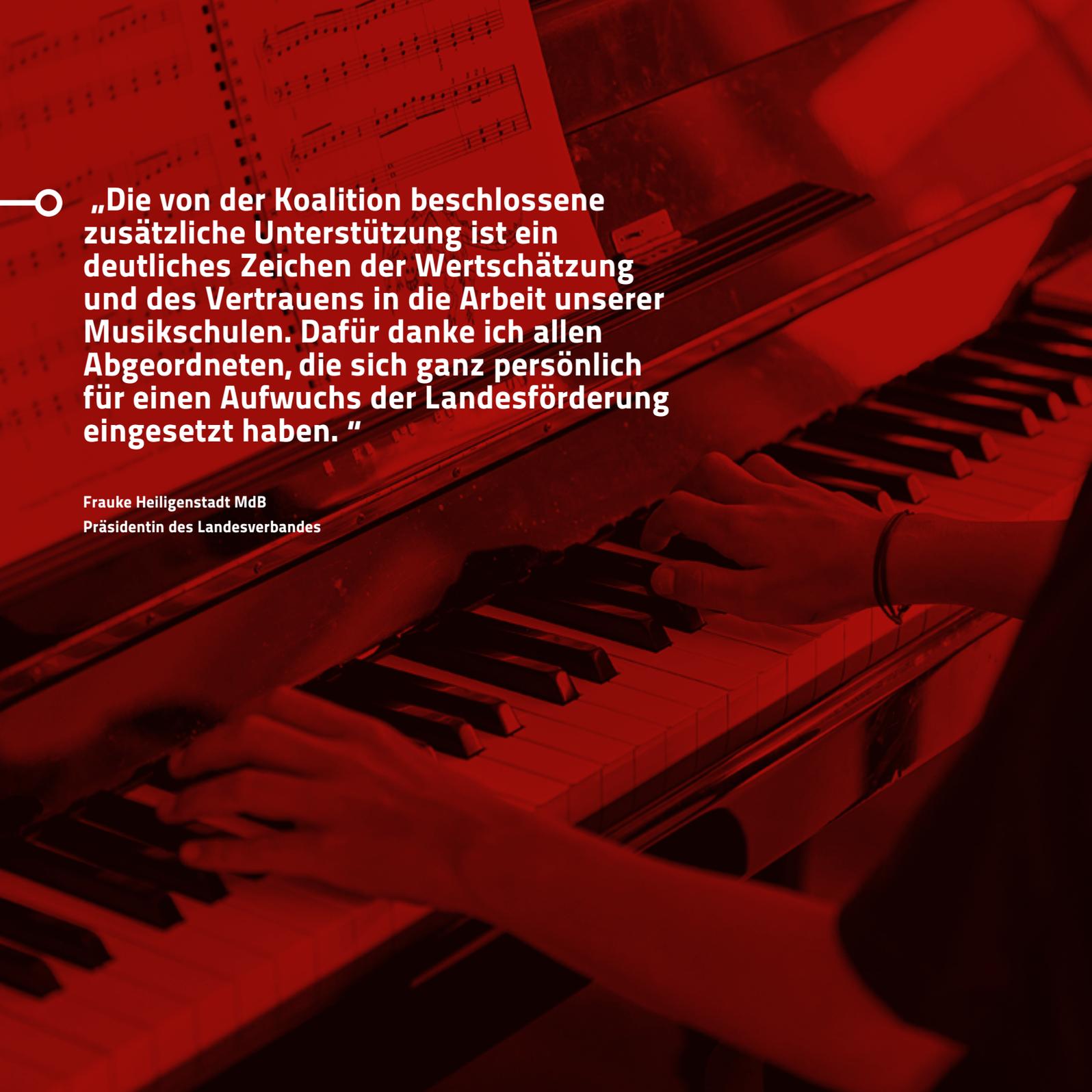
Wir machen die Musik!

„Wir machen die Musik!“ (wimadimu) ist ein vom Land Niedersachsen gefördertes Programm zur Förderung von Kooperationen von Musikschulen mit Kindertageseinrichtungen und Schulen des Primarbereichs. Wimadimu hat sich seit 2009 flächendeckend als wichtiges Angebot der frühkindlichen musikalischen Bildung und kulturellen Teilhabe etabliert. Das Land Niedersachsen finanziert bis zu 50% der an den Musikschulen anfallenden pädagogischen Personalkosten. Abweichend von der ursprünglichen Programmplanung fand seit 2014 kein Aufwuchs der Landesmittel statt. Im Schuljahr 2023/24 wurden vom Land wie in den Vorjahren rund 2,45 Millionen Euro bereitgestellt.

Der Landesanteil an den Gesamtkosten des Projekts beträgt durchschnittlich rund 32%. Die restliche Finanzierung erfolgt durch Mittel der örtlichen Träger, Eltern und Sponsoren.

YOUNG PROFESSIONALS

„Young professionals“ ist ein Projekt zur regionalen Begabungsförderung, welches mit Mitteln des Niedersächsischen Kultusministeriums im Rahmen des Förderprogramms Hauptsache:Musik Niedersachsen unterstützt wird. Angesprochen sind motivierte Kinder und Jugendliche mit erkennbarem musikalischen Potenzial. Im Förderzeitraum Schuljahr 2022/2023, der immer noch von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt war, wurden Mittel in Höhe von 5.485 Euro zur Durchführung von mehreren Tagesseminaren und eines Hochschultages verwendet. Für das Schuljahr 2023/2024 wurden bereits Mittel in Höhe von 25.840 Euro bewilligt.



—○ **„Die von der Koalition beschlossene zusätzliche Unterstützung ist ein deutliches Zeichen der Wertschätzung und des Vertrauens in die Arbeit unserer Musikschulen. Dafür danke ich allen Abgeordneten, die sich ganz persönlich für einen Aufwuchs der Landesförderung eingesetzt haben.“**

**Frauke Heiligenstadt MdB
Präsidentin des Landesverbandes**

1.312
JWS*

756
Kitas

24.741
Kinder

73
Musikschulen

38.730
erreichte Kinder
in 2023

432
Schulen

13.989
Kinder

1.264
JWS*

WIR
MACHEN
DIE
MUSIK!

Das Musikalisierungsprogramm
für alle Kinder in Niedersachsen

*Jahreswochenstunden

Weitere Informationen
finden Sie online unter
und www.wimadimu.de

WIR MACHEN DIE MUSIK!

„Wir machen die Musik“ nimmt Kinder in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen mit auf eine musikalische Reise. Sie erleben, wie es sich anfühlt, gemeinsam zu singen, zu tanzen und Musik zu machen. Erfahrene Lehrkräfte aus den niedersächsischen Musikschulen zeigen ihnen, wie viel Kreativität in der Welt der Musik steckt und eröffnen ihnen neue Zugänge – spielerisch und vielseitig.

Seit 2009 existiert dieses einzigartige Programm in Niedersachsen und etabliert seitdem musikalische Bildungsangebote in großen Teilen des Landes. Damit einher geht eine frühzeitige kulturelle Teilhabe von Kindern zwischen drei und zehn Jahren. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel des Landes, Zuschüsse von Kommunen und Landkreisen sowie durch Beiträge örtlicher Träger, Eltern und Sponsoren. Über 500.000 Kinder haben seit dem Start von „Wir machen die Musik!“ einen Zugang zur Musik erhalten.



„Wir machen die Musik! ist integraler Bestandteil des Musikunterrichts an der Jugendmusikschule Bad Münde. Die meisten Kindertagesstätten und Grundschulen in der Region haben am Förderprogramm teilgenommen. Die finanzielle Unterstützung des Landes ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die musikalische Grundausbildung möglichst alle Kinder erreicht.“

Lei Zhang
Schulleiter Jugendmusikschule Bad Münde e.V.

Kinder schon in der Kita und Grundschule mit Musik, Tanz und Gesang in Verbindung zu bringen, ist „Wir machen die Musik!“ deshalb so wichtig, weil sie sich damit schon früh individuell entfalten können. Sie können ihren Emotionen Raum geben. Sie erlernen Fähigkeiten, die für ihre persönliche wie soziale Weiterentwicklung grundlegend sind. Beim Musik machen werden unter anderem das Sprachzentrum, die Motorik, die Fantasie und das Gemeinschaftsgefühl angeregt. Ganz nebenbei führt das Programm die Kinder an Kultur und ein kulturelles Miteinander heran.



Schuljahr	2023/24	2022/23	2021/22
Teilnehmende Musikschulen	73	76	75
Teilnehmende Kitas	756	756	726
Teilnehmende Schulen	432	442	447
Anzahl der Jahreswochenstunden	2.576	2.602	2.567
davon in Kitas	1.312	1.312	1.302
davon in Schulen	1.264	1.290	1.265
Anzahl der erreichten Kinder	38.730	36.269	38.180
davon in Kitas	24.741	21.533	23.936
davon in Schulen	13.989	14.716	14.244

Im Schuljahr 2023/24 beteiligten sich 73 Musikschulen, 756 Kindertageseinrichtungen und 432 Grundschulen an dem Programm. Mehr als 1.000 Kooperationsprojekte mit fast 39.000 erreichten Kindern finden regelmäßig wöchentlich statt.

„Wir machen die Musik!“ legt aber nicht nur Wert darauf, Kinder frühzeitig zu erreichen. Es geht auch um Chancengleichheit. Ungeachtet ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ethnischen Herkunft sowie ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten, sollen möglichst viele Kinder in Kitas und Grundschulen die Möglichkeit haben, Musik für sich zu entdecken.

WIR MACHEN DIE MUSIK!

„Durch die Kooperation mit Kitas und Schulen im Rahmen des Förderprogramms „Wir machen die Musik“ setzen wir ein starkes Zeichen für die Wertigkeit musikalischer Bildung. Durch diese Zusammenarbeit erreichen wir mit dem Music College Hannover mehr Kinder, sichern die Auslastung unserer Musikpädagogen und fördern den Austausch mit Eltern und Kindern über musikalische Bildungsangebote.“

Andreas Hentschel - Geschäftsführer
Music College Hannover e.V.

Ein elementarer Bestandteil des Programms ist die Zusammenarbeit der Musikschullehrkräfte und der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen im Tandem. Indem diese selbst an den Musikstunden teilnehmen und gemeinsam mit den Kindern und Musikschullehrkräften musizieren, erwerben sie Schritt für Schritt musikalische Kompetenzen. Diese können in anderen Kontexten in die eigene Arbeit integriert werden und somit für eine Verstärkung musikalischer Angebote sorgen.

Das Land Niedersachsen unterstützt das Programm seit fast fünfzehn Jahren durch eine anteilige Finanzierung der pädagogischen



Personalkosten. Abweichend von der ursprünglichen Planung, die Landesmittel jährlich zu dynamisieren und so für einen stetigen Aufwuchs des Programms zu sorgen, stagnieren die Landesmittel seit dem Jahr 2014 bei rund 2,45 Millionen Euro. Da diese Mittel nicht langfristig im Haushalt abgesichert sind, konnte der status quo in den vergangenen Jahren nur über die sogenannte „politische Liste“ erhalten werden. Die von den Musikschulen benötigte Planungssicherheit ist damit nicht gegeben.

Sonderprojekte: Begabungsförderung und Ukrainehilfe

Auch 2023 konnten die Musikschulen mit nicht verausgabten Landesmitteln aus dem Schuljahr 2021/22 musikalisch besonders interessierten Kindern ein ergänzendes und weiterführendes Angebot unterbreiten. So konnte der Grundstein für eine früh einsetzende Individual- und Begabungsförderung an den Musikschulen gesetzt werden. Diese zusätzliche Säule des Musikalisierungsprogramms soll nach Möglichkeit verstetigt werden. Ein Teil dieser Restmittel wurde erneut für Angebote eingesetzt, die sich an geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche richteten.

„Zuhause in der Musik“

In der Kreismusikschule Goslar finden immer mehr musikliebende Familien und Musikerinnen aus der Ukraine zusammen. Kleine Ensembles sind ebenso entstanden wie der 30-köpfige ukrainische Chor in der Kreismusikschule. Zwei ukrainische Pianistinnen konnten zudem ins Kollegium der Musikschule aufgenommen werden. Regelmäßig musizieren in den Ensembles, Bands und Konzerten ungarische, polnische, russische, deutsche und ukrainische Lehrkräfte und Musikerinnen gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern. Auch für den Regionalwettbewerb 2024 wurden in kollegialer Zusammenarbeit Duos vorbereitet. Ein emotionaler Höhepunkt war das Konzert am 10. Juni im Kreistagssaal des Landkreises Goslar unter dem Motto „Zu Hause in der Musik“. Neben klassischen Solodarbietungen und Kammermusik von Chopin bis Piazzolla wurde das Programm ergänzt durch jazzige Elemente, kreative Arrangements, Selbstkomponiertes und ukrainische Popmusik. Die Musizierenden treten mittlerweile überall im Landkreis auf.



„Zu Hause in der Musik“ - Konzert im Kreistagssaal des Landkreises Goslar

WIR MACHEN DIE MUSIK!



"Warm-up" beim "Wir machen die Musik!" Fachtag in Hannover

Qualifizierungsangebote

Im Kontext von „Wir machen die Musik!“ wurden im Jahr 2023 fünf Fortbildungsmaßnahmen umgesetzt, die zwischen März und Oktober von rund 130 Teilnehmenden besucht wurden. Den Start machte Katja Grote mit dem Workshop „Wir machen die Musik und Sprache!“ und zeigte, wie Lehrkräfte sprachbewusst mit Kindern musizieren können. Das Gestalten musikalischer Angebote für Kinder in Kita und Grundschule stand im Mittelpunkt der Fortbildung „Methodenkoffer EMP“, geleitet von Linda Effertz. Der Workshop „Methoden der Elementaren Musikpädagogik im frühen Instrumentalunterricht“ von Prof. Jule Greiner zeigte auf, wie Lehrkräfte im Instrumentalunterricht an das in EMP-Kursen erlernte Handlungswissen ihrer Schüler*innen und bekannte Methoden aus der EMP anknüpfen können.

Das Highlight der Qualifizierungsangebote im Kontext von „Wir machen die Musik!“ war der Fachtag „Wir machen die Musik!“ Elementare Musikpraxis in Kitakooperationen“. Der Fachtag fand in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover am 18.09.2023 statt. An dem Fachtag nahmen etwa 70 Elementarmusikpädagog*innen teil. Im Podiumsgespräch wurden Gelingensbedingungen für die Tandemarbeit von EMP-Lehrkraft der Musikschule und pädagogischer Fachkraft der Kita diskutiert. In den anschließenden drei Workshops erprobten die Teilnehmenden Unterrichtsideen für die kooperative Tandemarbeit, Beispiele für eine inklusive Unterrichtsgestaltung in der Kita und erforschten die Potentiale eines kindgerechten und kreativen Einsatzes der Singstimme mit Kitakindern.

Mit dem Workshop „Die EMP als künstlerisch-pädagogisches Konzept“ mit Prof. Werner Beidinger schlossen die Qualifizierungsangebote im Kontext von „Wir machen die Musik!“ im Jahr 2023 ab.





Stimmen zu Wir machen die Musik!

„Musik ist eine Kunst - wir als Musikpädagoginnen und Musikpädagogen haben das Glück, diese Kunst den Kindern zu vermitteln. Ich bin überzeugt, dass Musik einen großen Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes hat. Jeden Tag kann ich aufs Neue bei meiner Arbeit beobachten, wie sich die Motorik, die Wahrnehmung, das Rhythmusgefühl und die Konzentration der Kinder entwickeln. Bei meiner Arbeit verwende ich gerne klassische Musik, mit dieser ist es möglich, eine Anzahl vielfältiger Methoden wie Bodypercussion, Orffinstrumente oder Tänze mit Requisiten einzubauen. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Musik die Kinder verbindet und sie sich öffnen. Musik braucht keine Sprache und keine Wörter, die Kinder können einfach frei sein, sich entfalten und Spaß haben.“

Marta Berchner
Musikschule Friesland-Wittmund

„Im Laufe der letzten Jahre wurde fast jährlich ein Musical/ Singspiel eingeübt und aufgeführt. Das Zusammenwirken der SchülerInnen beim Chor, der Gitarrengruppe oder der Streicherklasse hat jeweils eine ganze Klassenstufe zusammengeschweißt und voller Stolz auf die eigene Leistung zurückblicken lassen. Trifft man ehemalige SchülerInnen nach zahlreichen Jahren wieder, sind das unter anderem die Erlebnisse, an die sie sich freudestrahlend erinnern. Es sind so viele kleine Dinge, die für uns erkennbar machen, dass dieses Programm wichtige Voraussetzungen schafft, um wirklich für alle Bevölkerungsgruppen eine musikalische Bildung zu ermöglichen.“

Ina Wittkopf (Musiklehrerin Astrid-Lindgren-Grundschule Holzminden)
Tilman Wittkopf (Musiklehrer Musikschule Holzminden e.V.)

„Für unseren Sohn ist Wir machen die Musik! das Highlight der Kindergartenwoche und er berichtet jedes Mal mit Begeisterung davon. Als Eltern sind wir dankbar für einen unkomplizierten Zugang zu musikalischer Bildung. Als Lehrerin empfinde ich das Angebot (niedrige Kosten, Integration in den Kindergartenalltag) als einen wichtigen Schritt zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Musik spielt in der kindlichen Entwicklung eine große Rolle und es ist schön und wichtig, dass viele Kinder den Zugang zu musikalischer Bildung bekommen.“

Kristina Rittberg

YOUNG PROFESSIONALS



FÖRDERPROGRAMM

des Landesverbandes niedersächsischer
Musikschulen für musikalisch besonders
talentierte junge Menschen

Flyer zum Förderprogramm YOUNG PROFESSIONALS

Young professionals ist ein Förderprogramm für musikalisch besonders talentierte junge Menschen und ein wichtiger Baustein im Konzept des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen zur systematischen musikalischen Individual- und Begabungsförderung. Mit Young professionals setzt sich die langjährige Zusammenarbeit des Landesverbandes niedersächsischer Musikschulen mit dem Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter (IFF) an der Hochschule für Musik,

Theater und Medien Hannover fort. Einbezogen ist auch das Institut für Musik an der Hochschule Osnabrück.

Angesprochen sind interessierte und talentierte junge Musikschüler*innen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren, die über ein besonderes musikalisches Potenzial verfügen und an einer Musikschule oder im privaten Umfeld Musikunterricht erhalten. Für die Teilnahme am Programm benötigen die

Musikschüler*innen eine Empfehlung der Fachlehrkraft oder der Schulleitung. Mithilfe des Programms sollen sie wichtige Impulse für ihre weitere persönliche und musikalische Entwicklung erhalten und ggf. die Möglichkeit erhalten, anschließend in die „Studienvorbereitende Ausbildung (SVA)“ an der jeweiligen Musikschule aufgenommen zu werden.

Die jungen Musikschüler*innen können durch ihre Teilnahme an speziell für ihre Bedürfnisse und Ansprüche konzipierten Tagesseminaren ihre Kenntnisse am Instrument, insbesondere aber auch das musikalische Wirken und Wachsen im Zusammenspiel mit anderen erleben. Die Tagesseminare werden niedersachsenweit von den regionalen VdM-Musikschulen angeboten und unter der Federführung von Daniel Keding, Leiter der Arbeitsgruppe „Begabtenförderung“ und stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes, geplant und umgesetzt. Ergänzt wird das Projektangebot durch die Hochschultage, an denen die jungen Musiker*innen und deren Eltern sowohl an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover als auch am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen einen ganzen Tag erste Erfahrungen musikalischer Arbeit mit Dozent*innen der Hochschulen sammeln können. Gekrönt wird der Hochschultag durch eine gemeinsame Aufführung.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt drei Tagesseminare, die zum Teil über mehrere Wochenenden aufgeteilt waren, sowie je ein Hochschultag an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und dem Institut für Musik der Hochschule

Osnabrück mit insgesamt rund 100 Teilnehmenden durchgeführt. Das Dozententeam setzte sich zusammen aus qualifizierten Musikschullehrkräften und Fachdozent*innen mit entsprechender Qualifikation und Expertise. Ging es beim Tagesseminar an der Calenberger Musikschule in Gehrden inhaltlich überwiegend um „Musiktheater“, so konzentrierten sich die anderen Angebote an der Städtischen Musikschule Braunschweig und der Musikschule der Stadt Wolfsburg auf die Schwerpunkte Musiktheorie, Gehörbildung, Ensemblespiel, Improvisation und Rhythmik.

www.musikschulen-niedersachsen.de

» Landesverband » Projekte » YOUNG PROFESSIONALS



YOUNG PROFESSIONALS

„Young Professionals-Tagesseminare“ vom 18.2. – 24.6.2023 in Braunschweig

An vier Samstagen (18.2., 11.3., 15.4., 24.6.2023) fanden in den Räumlichkeiten der Städtischen Musikschule Braunschweig die Young Professionals-Tagesseminare statt. Insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler (SuS) im Alter von acht bis 14 Jahren nahmen daran teil. Sie waren aufgeteilt in eine Basisgruppe (neun Kinder, die das erste Mal dabei waren) und eine Aufbau-Gruppe (sechs Kinder, die bereits in 2022 dabei waren).

Es gab Phasen im Plenum, bei denen Herr Keding, Frau Dulska und Herr Wilke gemeinsam unterrichteten. Hier waren Kennenlernspiele, Einsingübungen, chorischer Gesang (Lean on me), Musiktheorie (Takte, Vorzeichen und Tonarten) und Rhythmusspiele Inhalt.

In der weiteren Zeit wurden die SuS in drei Gruppen aufgeteilt (zwei Gruppen Basisseminar und eine Gruppe Aufbauseminar). Diese Gruppen wurden im rotierenden Wechsel von den drei Lehrkräften unterrichtet: Herr Keding vermittelte Inhalte vor allem im Rhythmusbereich (Trommelzirkel, Fußballrhythmus), aber auch im Dirigierspiel mit „An-Klugs, Gong und Löwengebrüll“. Frau Dulska lehrte die Kinder in Gesangs- und Atemtechniken, Solmisation und Dirigierfiguren. Hierzu stellte Frau Dulska auch immer Hausaufgaben, die von allen SuS zuverlässig zu Hause erledigt und beim nächsten Termin besprochen wurden. Bei Daniel Wilke wurde im Ensemble an den jeweiligen Hauptinstrumenten musiziert. Die SuS der Basisgruppe lernten das Prelude aus dem „Te Deum“ von



Charpentier und die SuS des Aufbauseminars sowie später auch die Basisgruppe erarbeiteten Ausschnitte aus „Pomp and Circumstances“ von E. Elgar.

Im Rahmen des letzten Seminartages führten die SuS am 24.6.2023 die erlernten Inhalte zu einem internen kleinen Vorspiel zusammen. Einige Kinder spielten ein Solostück vor. Mittags gab es für alle Pizza. Auch über den Tag verteilt



Ensemblespiel bei den Young Professional Tagesseminaren an der Städtischen Musikschule Braunschweig, 2023

wurden kurze Trink-Pausen gemacht, in denen Snacks zur Verfügung standen. Zum Ende des Seminartages gab es jeweils Feedback-Runden. Auffällig war, dass alle SuS begeistert von den Inhalten und dem gesamten Seminartag waren. Einzig die Auswahl der Pizzasorten wurde manchmal thematisiert...

Daniel Wilke und Daniel Keding
Musikschule der Stadt Braunschweig

„Young Professionals-Tagesseminare“ am 3. und 17. Juni 2023 in Wolfsburg

An zwei Samstagen im Juni 2023 fanden in den Räumlichkeiten der Musikschule der Stadt Wolfsburg die Young Professionals Seminare statt. Insgesamt acht Schülerinnen und Schüler (SuS) im Alter von neun bis 13 Jahren nahmen daran teil.

Die Dozent*innen Carola Bäumler und Daniel Wilke unterrichteten gemeinsam für alle im Plenum. Inhalte waren: Kennenlernspiele (Rhythmuspuzzle und Metrumspiel), einfache Musiktheorie (u.a. wofür gibt es Takte, Taktarten, Tonarten, Vorzeichen).

Zudem stand das Ensemblespiel im Vordergrund der Seminartage. Hier lernten die SuS Ausschnitte des Stückes „Pomp and circumstances“ kennen. Nachdem die Noten von allen eingeübt waren, lernten die SuS im Ensemble zu spielen und dabei aufeinander hören, Dynamik beachten, der Dirigentin (Frau Bäumler) zu folgen.

Weitere Inhalte des Tages waren das Erlernen und Verstehen verschiedener Dirigierfiguren, das Erkennen von Takten, Kanongesang („Lean on me“) und das Kennenlernen der verschiedenen Blech- und Holzblasinstrumente eines Orchesters. Hierbei durften die SuS fleißig selbst ausprobieren.

Eine Mittagspause mit Pizza für alle und mehrere kurze Trinkpausen mit Keksen und Obst waren über den Tag verteilt. Am Ende des Seminartages konnten die SuS den Tag reflektieren.

YOUNG PROFESSIONALS

Das Feedback war durchweg positiv und die SuS freuten sich schon auf ähnliche Angebote in der Zukunft.

Daniel Wilke
Musikschule der Stadt Braunschweig

„Young Professionals-Tagesseminare“ Hochschultag am 11.02.2023 an der Hochschule Osnabrück

23 Jugendliche im Alter von 7-12 Jahren fanden am 11. Februar 2023 den Weg in das Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Aus der Perspektive der Lehrenden hatten wir ein sehr abwechslungsreiches Lehrprogramm zusammengestellt. Aufgrund der Heterogenität der Gruppe entschlossen wir uns, an diesem Tag unterschiedliche Lehrformate anzubieten. Einerseits führten wir für Streicher, Blechbläser, Holzbläser, Tasten und Zopfinstrumente meisterskursähnliche Unterrichtsformate durch. D.h., dass Lehrende des Instituts Gruppenunterrichte in ihrem jeweiligen Fach anboten. Im Verlauf des Tages wurden Workshops angeboten zu den Themen Üben, Gehörbildung, Metrum und Rhythmus und Komponieren am PC. Von den Eltern, Schülerinnen und Schülern haben wir teils begeistertes Feedback bekommen. Aus Sicht der Lehrenden würden wir uns sehr freuen, könnten wir dieses Format im nächsten Jahr wieder durchführen.

Prof. Hauko Wessel
Hochschule Osnabrück, Institut für Musik

„Young Professionals-Tagesseminar“ am 25.02.2023 in Gehrden an der Calenberger Musikschule

Am 25.02.2023 fand der nunmehr sechste Workshop des Projektes „Young Professionals“ der Region Hannover statt. 15 Kinder und Jugendliche hatten sich hierfür angemeldet und sind mit großem Interesse aus allen Richtungen der Region Hannover in die Calenberger Musikschule e.V. Gehrden gefahren.

Zum Thema „Musiktheater“ lernten sie unter der Anleitung von Tatjana Prelevic und Luisa Arnitz, beide Lehrkräfte der „TalentAkademieMusik“ der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover, viel Neues. Sie entwickelten gemeinsam nach Texten des russischen Schriftstellers und Dichters Daniil Charms ein Musiktheaterstück und brachten dieses am Ende des Workshops zu einer Aufführung.

Nach diesem gelungenen Tag gab es wieder viele fröhliche Gesichter und positive Rückmeldungen. Das Projekt „Young Professionals“ ist inzwischen ein fester Bestandteil der Musiklandschaft in der Region Hannover. Der nächste Workshop ist bereits in Planung, hierzu wird es demnächst weitere Informationen geben.

Susann Torliene
YP-Regionalkoordinatorin Hannover



QUALIFIZIERUNG

Fortbildungen 2023

2023 hat der Landesverband niedersächsischer Musikschulen rund **400 Lehr- und Leitungskräfte an Musikschulen in 24 Qualifizierungsangeboten** erreicht. Ganztägige Präsenz-Workshops Online-Veranstaltungen zu Themen von „Lampenfieber“ über „Vitamine für den Unterricht“ bis „Kommunikation“ und „Social Media für Musikschulen“, sowie Tagungen luden ein, Fachwissen zu vertiefen, Unterrichts- und Leitungskompetenzen zu schärfen und sich weiter zu vernetzen. Im September veranstaltete der Landesverband für insgesamt 70 Musikschullehrkräfte aus Kita- und Grundschulkooperationen den **FACHTAG „Wir machen die Musik! In Kita-Kooperationen“** im Rahmen des landesweiten Musikalisierungsprogramms „Wir machen die Musik!“. Im November kamen 30 Teilnehmende zum vom Landesverband veranstalteten „FACHTAG Inklusion“.

DATUM	TITEL DER FORTBILDUNG	DOZENT*INNEN	ORT
Sa 04.02.	Systematische Klaviermethodik Ein innovatives Konzept für die eigene Unterrichts- und Spielpraxis	Prof. Christian A. Pohl	Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Fr 10.02.	Handlungsleitfaden für ein Schutzkonzept zur Prävention von Missbrauch Workshop für Lehrkräfte an Musikschulen	Friedrun Volkner	Musikschule für Landkreis und Haarlesbach Verden e. V.
Sa 18.02.	Musiktheorie für Kinder Inhalte und Methoden als Ergänzung im Instrumentalunterricht	Prof. Christoph Hempel	Kreis Musikschule Rotenburg (Wümme)
Fr 17.03.	Erfolgreich kommunizieren ** Wie aus Problemen Lösungen werden	Katrin Winkler	Online über ZOOM
Fr 17.03.	Wir machen die Musik! und Sprache * Sprachbewusst mit Kindern musizieren	Katja Grote	Musische Akademie Ende e. V.
Mo 20.03. & Mi 22.03.	Vitamine und neue Ideen für Ihren Unterricht Ein kreatives Seminar mit Praxisanteilen 2 Wochen vor- und 6 Wochen hinterher zusätzlich ein Online-Termin	Gerhard Wolters	Musikschule der Stadt Oldenburg
Mo 21.03. & Mi 22.03.	Vitamine und neue Ideen für Ihren Unterricht Ein kreatives Seminar mit Praxisanteilen 2 Wochen vor- und 6 Wochen hinterher zusätzlich ein Online-Termin	Gerhard Wolters	Musikschule des Einlandes e. V., Meppen
Fr 14.04.	Methodenkoffer EMP * Gestalten musikalischer Angebote für Kinder im Kita- und Grundschulalter	Linda Eferetz	Musikschule des Einlandes e. V., Meppen
Sa 15.04.	Apps im Musikschulunterricht Nützliche Helfer im pädagogischen Alltag	Helge Adam	Wilhelm Homeyer Musikschule der Stadt Hannover
Sa 22.04.	Inklusion Herausforderung und Chance für uns alle	Christiane Joost-Plate	Kreis Musikschule Peine
Fr 05.05.	Apps im Musikschulunterricht online! Nutzung mit MuseScore für Einsteiger*innen	Helge Adam	Online über ZOOM
Sa 06.05.	Body Percussion trifft auf QiGong und BrainGym Wie bringe ich meinen Körper zum Klängen?	Christin Luncken	Kreis Musikschule Leer
Sa 06.05.	Populäre Klavierbegleitung Kreative Begleithrhythmik und Stilistik	Helge Adam, Benjamin Schramm	Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
Sa 13.05.	Voll motiviert! Musiktheorie vermitteln Spielerisch Schüler*innen begeistern	Kristin Thielmann	Musikschule d. Landkreises Oldenburg (Günth) Wildeshausen
Do 25.05.	Kommunikation ** Workshop für Verwaltungskräfte an Musikschulen	Katrin Winkler	Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V. Hannover
Sa 03.06.	Du schaffst das! Schüler*innen bei Lampenfieber oder Auftrittsstang sinnvoll begleiten und unterstützen	Sandra Engelhardt	Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V. Hannover
Fr 09.06.	Wertschätzung ** Weit mehr als Lob und Anerkennung	Katrin Winkler	Online über ZOOM
Sa 10.06.	Schwierige Kinder sind Kinder in Schwierigkeiten Strategien im Umgang mit unruhigen und beunruhigten Kindern	Dr. Sibylle Gerloff	Kreis Musikschule Osterholz e. V., Osterholz-Scharmbeck
Sa 24.06.	Inklusion Herausforderung und Chance für uns alle	Christiane Joost-Plate	Musikschule des Harzstaats Lübeck
Sa 24.06.	Methoden der Elementaren Musikpädagogik im frühen Instrumentalunterricht Explorieren, improvisieren, musizieren im (klein-) Gruppenunterricht	Prof. Jule Greiner	Kreis Musikschule Goos e. V.
Sa 24.06.	Methoden der Elementaren Musikpädagogik im frühen Instrumentalunterricht Explorieren, improvisieren, musizieren im (klein-) Gruppenunterricht	Prof. Jule Greiner	Kreis Musikschule Goos e. V.

FACHTAG

**Wir machen die Musik! *
Elementare Musikpraxis in Kooperationen**

Workshops zu aktuellen Themen sowie fachlicher und kollegialer Austausch

SAVE THE DATE **Mo 18.09.**
10:00 - 17:00

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover




Sa 07.10. Die EMP als künstlerisch-pädagogisches Konzept *
Musikalisierung im frühen Kindesalter und Synergieeffekte

Fr 10.11. Ab heute sage ich JA zum NEIN! **
10 Möglichkeiten sich freundlich abzugrenzen

THEMENFELDER DER FORTBILDUNGEN:

ELEMENTAR PÄDAGOGIK MANAGEMENT

* Qualifizierungsangebote im Kontext von Wir machen die Musik!

** Fortbildungsangebote im Rahmen des Führungsforums des Verbandes deutscher Musikschulen mehr Infos unter www.musikschulen.de

Logo: WIR MACHEN DIE MUSIK!

Logo: WM VERBAND DEUTSCHER MUSIKSCHULEN

Detaillierte Informationen und...



FACHTAG „Wir machen die Musik!“ Elementare Musikpraxis in Kita-Kooperationen

Der Fachtag „Wir machen die Musik! - Elementare Musikpraxis in Kita-Kooperationen“ fand am 18.09.2023 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover statt. An dem Fachtag nahmen etwa 70 Elementarmusikpädagog*innen teil. Im Podiumsgespräch wurden unter der Moderation von Sabine Kleinau-Michaelis zwei beispielhafte Kita-Kooperationen aus der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover und der Musikschule der Stadt Oldenburg vorgestellt und Gelingensbedingungen für die Tandearbeit von EMP-Lehrkraft der Musikschule und pädagogischer Fachkraft der Kita diskutiert. In den anschließenden drei Workshops wurde es praktisch. Im Workshop „Kooperative Tandearbeit: Eine Chance für die EMP“ unter der Leitung von Prof. Jule Greiner erprobten die Teilnehmenden Unterrichtsideen für die kooperative Tandearbeit. Beispiele für eine inklusive Unterrichtsgestaltung in der Kita gab der Workshop mit Linda Effertz. Mit Prof. Elisa Läubin erforschten die Teilnehmenden die Potentiale eines kindgerechten und kreativen Einsatzes der Singstimme mit Kitakindern.



ÖFFENTLICHE MUSIKSCHULEN

Ziele, Auftrag, Qualität, Angebot & Finanzierung

AUFTRAG

Öffentliche Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen (VdM) sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie sind kommunal verantwortete Einrichtungen mit bildungs-, kultur-, jugend- und sozialpolitischen Aufgaben. Sie legen mit qualifiziertem Fachunterricht die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik. Sie eröffnen ihren Schülerinnen und Schülern jeden Alters Möglichkeiten zum qualitätvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemein bildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens. Besonders begabte Schüler*innen erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann.

Dem Landesverband niedersächsischer Musikschulen gehören 74 öffentliche gemeinnützige Musikschulen an. Rund 2.900 Fachlehrkräfte unterrichten kontinuierlich mehr als 150.000 Schüler*innen bei ca. 120.000 Fächerbelegungen in wöchentlich rund 35.000 Unterrichtsstunden flächendeckend an über 650 Standorten in Niedersachsen.

TRÄGERSCHAFT

Träger einer Musikschule ist entweder eine Kommune oder eine gemeinnützige privatrechtliche Einrichtung, in der die

Kommune wesentliche Verantwortung übernimmt. Die öffentliche Trägerschaft gewährleistet, dass der Betrieb der Musikschulen verlässlich nach den Grundsätzen der Gemeinwohlorientierung und Transparenz, der ungehinderten Zugänglichkeit sowie in der erforderlichen Breite und Qualität des Angebots erfolgen kann.

QUALITÄT

Öffentliche Musikschulen erfüllen ihren Bildungsauftrag auf der Grundlage eines gesicherten curricularen Konzepts und auf der Basis qualitätsorientierter Richtlinien des VdM. Zu den hohen Anforderungen gehören die gemeinnützige öffentliche Trägerschaft, der verbindliche Aufbau nach dem VdM-Strukturplan, der Unterricht nach VdM-Lehrplänen sowie die musikpädagogische Qualifikation von Lehrkräften und Schulleitungen. Viele Musikschulen verfügen darüber hinaus über ein integriertes Qualitätsmanagement.

FÄCHERANGEBOT

Ein umfangreiches Fächerangebot reicht von der musikalischen Grundbildung über die Breitenarbeit und die Begabtenförderung bis hin zur Vorbereitung auf ein Musikstudium. Angebote der Elementaren Musikpädagogik bilden die Grundlage für den weiterführenden Unterricht in den Instrumental- und Vokalfächern in allen Leistungsstufen. Ensemblefächer laden zum gemeinsamen Musizieren ein und sind ebenso wie ergänzende Fachangebote integraler Bestandteil eines in sich schlüssigen Bildungsangebots.

KOOPERATIONEN

Zahlreiche Kooperationen mit weiteren kommunalen Bildungsträgern und Einrichtungen wie z.B. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendzentren, Musikvereinen sowie Kirchen sind sichtbares Zeichen eines modernen und offenen Selbstverständnisses und unterstreichen die Verantwortung öffentlicher Musikschulen als Netzwerkpartner in der kommunalen Bildungslandschaft. Breite Teile der Bevölkerung erhalten so die Chance, an den Angeboten der Musikschulen teilzuhaben und Musik für sich zu entdecken.

VERANSTALTUNGEN

Schüler- und Orchesterkonzerte, Bandauftritte, Projekte, Musikfreizeiten und musikalische Umrahmungen kommunaler oder privater Veranstaltungen sind Teil des pädagogischen Auftrags und prägen das individuelle Erscheinungsbild einer öffentlichen Musikschule. Sie ermöglichen kulturelle Teilhabe für viele Menschen und sorgen für ein vitales und buntes Musikleben in den Kommunen.

FINANZIERUNG

Die Finanzierung von Musikschulen ist eine öffentliche Aufgabe. Maßgebliche finanzielle Verantwortung für den Betrieb der Einrichtungen tragen die Kommunen. Fördermittel des Landes stellen eine weitere wichtige Finanzierungssäule dar. Über die Hälfte ihres Finanzbedarfs erwirtschaften die Musikschulen jedoch selbst durch Einnahmen aus Unterrichtsgebühren und Spenden. Sie zählen damit zu den öffentlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen mit dem höchsten Kostendeckungsgrad.







AUS DEN MUSIKSCHULEN

Städtische Musikschule Braunschweig

Ein Jahr voller Musik

Es war ein bewegtes Jahr voller Musik für die Städtische Musikschule Braunschweig. Besonders stolz können wir auf die 50 PreisträgerInnen beim 60. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ sein. 14 junge Musikerinnen und

Musiker wurden bis zum Bundeswettbewerb weitergeleitet.

Das ganze Jahr stand unter dem positiven Stern des geplanten Musikschulneubaus, der in Kombination mit einem großen Konzertsaal am Braunschweiger Hauptbahnhof realisiert werden soll. Nach dem vom Rat der Stadt Braunschweig verabschiedeten Grundsatzbeschlusses wurde in zahlreichen Workshops und Planungsrunden mit vielen Akteuren der regionalen Kultur- und

Musikszene sowie der Bauverwaltung an den Umsetzungsplänen gearbeitet.

Im Rahmen des Förderprogramms „Young Professionals“ führte die Städtische Musikschule Braunschweig acht Tagesseminare für musikalisch besonders talentierte Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren durch. Das DozentInnen-Team der Musikschule konnte rund 30 teilnehmenden Kindern ein sehr vielfältiges und buntes Seminarprogramm präsentieren.

Unterschrift: Das Jugend-Sinfonie-Orchester der Städtischen Musikschule unter der Leitung von In-Kun Park im Kleinen Haus des Staatstheaters Braunschweig



Darüber hinaus gab es Besuch aus der Partnermusikschule im polnischen Cieszyn, die Aufführung des Musicals ANNIE im ausverkauften „Großen Haus“ des Staatstheaters Braunschweig, Auftritte beim Musikförderpreis 2023 des Lions-Clubs Braunschweig Alte Wiek im Auswahlzentrum der Klavier-Manufaktur Schimmel und Orchesterfreizeiten auf Sylt. Die Städtische Musikschule Braunschweig wirkte bei der „14. Braunschweiger Kulturnacht“ mit, bereicherte die „Kulturmeile“ musikalisch und veranstaltete mit rund 800 SchülerInnen und Schülern die „32. Braunschweiger



Aufführung des Musicals „Annie“ im Großen Haus des Staatstheaters Braunschweig



Deutsch-Polnisches Partnerschaftskonzert in Braunschweig

Musikschultage“ mit rund 40 Veranstaltungen vor 2.500 musikbegeisterten ZuhörerInnen.

Das Eröffnungskonzert der Musikschulwoche fand statt im „Kleinen Haus“ des Staatstheater Braunschweig mit dem Jugendblasorchester und den JuniorBläsern, dem Gitarren-Ensemble, einem Blechbläser-Ensemble, sowie der Jazz-Combo „Groove Messengers“ und dem Jugend-Sinfonie-Orchester. Die Musikbeiträge umrahmten feierlich die Verleihung des „Louis Spohr-Jugendmusikförderpreis 2023“ der Stadt Braunschweig. Ferner wurden das beliebte „Musikmärchen“, zahlreiche Klassenkonzerte einzelner Lehrkräfte, sowie

Ensemble- und Jazz-Rock-Pop-Konzerte und ein hochkarätiges Lehrerkonzert veranstaltet.

Ebenso wurden die diesjährigen Musikstipendien und Förderpreise der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK) in der Dornse verliehen. Am gleichen Abend fand ein Konzert von ausschließlich Erwachsenen unter der Überschrift „Grown-ups come together“ statt. Das Abschlusskonzert gestalteten das Jazzensemble „Groove Messengers“ und die Bigband der Städtischen Musikschule Braunschweig unter Leitung von Karle Bardowicks.

Karle Bardowicks und Daniel Keding
Städtische Musikschule Braunschweig

Bildungszentrum Landkreis Wolfen- büttel Musikschule

Gemeinsam mit Musik

Im Berichtsjahr gab es zwei herausragende Veranstaltungen für die Musikschule:

Am 23. Mai fand erstmalig ein „Tag des Klassenmusizierens“ in der Landesmusikakademie statt mit den Partnern aus den drei Wolfenbütteler Gymnasien und der Musikschule. Die Jahrgänge 5 und 6 der Orchester- und Bläserklassen probten gemeinsam und stellten die

AUS DEN MUSIKSCHULEN



Die sechsten Klassen der drei Gymnasien in Wolfenbüttel bilden ein großes Orchester



Ergebnisse in Ensembles den Eltern, Freunden und Schülerinnen und Schülern aus Grundschulen vor.

Am 16. September hat sich die Musikschule an der 11. Wolfenbütteler Kulturnacht mit Ensembles, Bands und Solistinnen und Solisten im Bildungszentrum, in Kirchen und in der Landesmusikakademie beteiligt.

Die Abteilung Rock Pop der Musikschule hat mit der Wolfenbütteler Ver.änderbar, einer von Studenten und Schülern

selbstverwalteten Kultureinrichtung, eine Kooperation begonnen. Gemeinsam soll eine Singer- Songwriterbühne entstehen.

Kooperationen auf dem Gebiet der Inklusion mit dem familienentlastenden Dienst von DRK Inkluzivo und mit der Mehrwerk gGmbH der Evangelischen Stiftung Neuerkerode konnten weiter belebt werden.

Martin Bujara
Leiter der Musikschule

Musikschule der Landeshauptstadt Hannover

Paradiesische Gala zum 70jährigen Jubiläum

„Musik Global“: Es war ein Abend voller verzaubernder Melodien, Virtuosität und Spielfreude: In der Galerie Herrenhausen erklang am 6. Oktober 2023 Musik mit vielfältigen kulturellen Einflüssen. Chor, Orchester, ein transkulturelles



Ensemble, eine Jazz-Combo, TänzerInnen, ein Blechbläserensemble und SolistInnen wechselten sich ab - alles Formationen, bestehend aus Lehrkräften der Musikschule. „Das Kollegium zeigte seine künstlerische Exzellenz, das war berauschend!“, erzählt Isabel Moreton, Projektleiterin für das Thema „Musik Global“.

Über allem schwebte das Paradiesische, sagt Musikschulleiterin Verena Tschira: „Die Vorstellungen eines Paradieses, verknüpft mit dem Wunsch nach

Frieden eint uns - egal, aus welcher Kultur wir kommen.“ Entsprechend hatten viele Stücke einen Bezug zum Paradies. Bereits vor den musikalisch eingebetteten Grußworten von Oberbürgermeister Belit Onay, Verena Tschira und Holger Denckmann (VdM Nds), haben SchülerInnen der Musikschule bei einem Sektempfang im Foyer Popsongs gespielt. Paradiesisch!

Tischharfen-Gruppe: Mit über 80 Jahren erstmals ein Instrument lernen!

Helene Simkin hat die Tischharfe bei einer Weiterbildung kennengelernt und sofort ihr Potenzial erkannt: „Man braucht keine Vorkenntnisse, denn sie

lässt sich ohne Noten nach Punkten spielen. Nach wenigen Wochen erklingen schon die ersten Lieder“, schwärmt sie. Einmal Feuer gefangen, regte Helene Simkin einen Schnupperkurs für Erwachsene an. Der Förderverein der Musikschule hat die Anschaffung von vier Instrumenten unterstützt.

Knapp zwei Jahre später ist aus der ersten Schnupperkurs-Runde längst eine feste Tischharfen-Gruppe geworden. „Die jüngste Teilnehmerin ist 55 Jahre alt, die älteste wird bald 90“, erzählt Helene Simkin. „Alle sind super motiviert und suchen selbständig nach neuen Noten. So bekomme ich immer viele Impulse.“



AUS DEN MUSIKSCHULEN

Musikschule Holzminden

Minister Mohrs besucht die Musikschule Holzminden und sagt Unterstützung zu

Der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Falko Mohrs hat die Musikschule Holzminden besucht und weitere Unterstützung seines Hauses und des Landes zugesagt. Deutlich wurde, wie wichtig die Arbeit der Musikschule als Bildungseinrichtung und Kulturträger ist.

Ganz allmählich tut sich etwas in der Finanzierung und Förderung der Musikschulen in Niedersachsen. Das Land hat die Förderung um zwei Millionen Euro aufgestockt. Es ist die erste Erhöhung seit 20 Jahren und kann nicht mehr als ein Anfang sein. Immerhin ist es eine Anerkennung der wichtigen in den Musikschulen geleisteten gesellschaftlichen Arbeit als multiple Bildungseinrichtung, ob kommunal getragen oder von einem Verein, so wie es in Holzminden der Fall ist. Für die Musikschule

Holzminden ist es ein wichtiger Schritt, er bedeutet, dass sich der Förderanteil von 10.000 auf 25.000 Euro erhöht, die komplett in die Gehälter der Musikschullehrer fließen. Denn hier ist die Konkurrenz zu öffentlichen Musikschulen oder Grund- und allgemeinbildenden Schulen groß: Sie können nach Tarif zahlen und bieten den gesuchten Musiklehrern das warme Nest des öffentlichen Dienstes. Drüben in Höxter ist die Musikschule gerade kommunalisiert worden.

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, besuchte jetzt die Musikschule Holzminden, zusammen mit der Wahlkreisabgeordneten und Landtagsvizepräsidentin Sabine Tippelt. Zuvor hatten beide die HAWK besucht. Jetzt ging es um Austausch und Information mit Musikschulleiter Alexander Käberich und dem Vorsitzenden Reinhard Nowak. Mohrs hatte bereits die Musikschulen in Wolfsburg und Peine besucht, die unter ganz anderen Bedingungen arbeiten. In Holzminden lernte er eine vergleichsweise „kleine“ Musikschule kennen. Zur Einstimmung sang die diesjährige

Vocal-Hero-Siegerin Vlada Ilina den Song „Riptide“ und zeigte diese eine Facette der Musikschararbeit, die vielleicht die öffentlichkeitswirksamste ist: Das Finale des jährlich stattfindenden Gesangswettbewerbs füllt nicht nur die Stadthalle, das erfolgreiche Konzept wird mittlerweile kopiert. Für Minister Mohrs ein Beispiel dafür, „dass Musikschule mittlerweile einen ganz anderen Anspruch hat und neue Zielgruppen anspricht“.

Mohrs und Tippelt sagen Verstärkung der Förderung zu

Sabine Tippelt und Minister Falko Mohrs sagten Käberich und Nowak bei ihrem Besuch eine Verstärkung der Musikschul-Förderung zu. „Ich weiß, wie knapp das Geld für die Musikschulen ist – gerade in Niedersachsen“, so Tippelt. Die Botschaft sei in Landtag und Kabinett angekommen, auch, weil so viele Musikschul- und kommunale Vertreter auf die Landespolitiker zugegangen seien. „Es war uns wichtig, aufzustocken. Es ist in unseren Köpfen, hier nicht zu reduzieren.“ Und dafür dankte sie auch Minister Mohrs. Der Minister stieß ins

gleiche Horn: „Ich bin froh, dass wir nach 20 Jahren diesen Schritt getan haben, aber ich bin noch nicht ganz zufrieden. Das Land ist eher schwach in der Unterstützung der Musikschulen. Es ist der erste Schritt, gut und notwendig, aber nicht der letzte. Der Bedarf ist größer als diese zwei Millionen“, sagte er. Es gelte also, nachzulegen – und dafür Überzeugungsarbeit zu leisten.

Minister würdigt Auftrag und Arbeit der Musikschulen

Minister Mohrs würdigte Auftrag und Arbeit der Musikschulen im Land, der Musikschule Holzminden, sagte weitere Unterstützung zu. Und auch Sabine Tippelt gab zu verstehen, dass sie als Saxophonspielerin wisse, was sie ihrer Musikschule zu verdanken habe, welche gesellschaftliche Aufgaben Musikschulen leisteten – weit über das Musikalische hinaus. Und so ist Verein eben nicht gleich Verein. Das weiß auch Holzmindens Bürgermeister Christian Belke. Auch die Stadt hatte die kommunale Förderung der Musikschule erhöht und sich vertraglich langfristig gebunden. „Land und Kommunen müssen



Von links: Bürgermeister Christian Belke, Musikschulleiter Alexander Käberich, Sabine Tippelt MdL, Minister Falko Mohrs, Vorsitzender der Musikschule Reinhard Nowak

gemeinsam investieren. Mit Schule, Sport und Musik können wir Menschen überzeugen, hierher zu ziehen. Die Musikschule Holzminden hat einen tollen Ruf“, lobte Belke, „der Rat hat eine kluge Entscheidung getroffen, die Mittel deutlich aufzustocken!“ Das sei für die Stadt trotz defizitären Haushalts ein „kluges Invest“.

Für so viel Lob und Ehre und finanzielle Unterstützung dankten Alexander Käberich und Reinhard Nowak herzlich. „Wir sind Bildungseinrichtung und Kulturträger“, sagte Käberich. „Und es ist mir sehr bewusst, dass wir rausgehen, uns präsentieren müssen.“ Die Musikschule Holzminden bereichert die Region mit hauptberuflichen Musikern in einer Stadt mit 20.000 Einwohnern: „Das ist schon ganz gut, das schafft was Bleibendes“, bestätigte Käberich bescheiden. 14 Lehrkräfte teilen sich

zehn Vollzeitstellen. Und kein einziges Instrument sei mit öffentlichen Geldern angeschafft worden, sondern allesamt durch Förderer.

Dank für Unterstützung von Stadt und Land

Vorsitzender Reinhard Nowak verwies auf den Unterschied zwischen kommunal und vereinsgeführter Musikschule. Die Lehrer seien eben bei einem Verein angestellt und nicht im öffentlichen Dienst. Mit einem Etat von einer halben Million Euro sei die Musikschule Holzminden „ein kleines Unternehmen“, und jedes Gehalt ernähre eine Familie. Die Erhöhung der Förderung „gibt uns Sicherheit“, sagte Nowak und dankte dafür.

Alexander Käberich freut sich über ein „tolles Kollegium und gute Stimmung“, das wüssten die Kollegen selbst zu schätzen, manchmal im Nachhinein,

AUS DEN MUSIKSCHULEN

und der Vertrag mit der Stadt Holzminden eröffne „echte Perspektiven“. Und doch sind die finanziellen Verlockungen anderer Häuser, anderer Schulen, weiter ein Problem. Denn die Musikschule Holzminden kann ihre Lehrkräfte – trotz Förderung – immer noch nicht nach Tarif bezahlen. Umso wichtiger wird es sein, dass Stadt und Land ihre finanzielle Unterstützung verstetigen, bestenfalls steigern, und die hier geleistete gute Arbeit auf diese Weise würdigen.

Täglicher Anzeiger Holzminden
vom 21.12.23, Thomas Specht

Heidekreis Musik- schule Soltau

**AndersKlangLicht -
Konzert am 8.Juli im Hamburger Michel**
Eine unerhörte Kombination aus Filmmusik und sakraler Musik in einer noch ungewöhnlicheren Kombination aus großem Chor und sinfonischem Bläserorchester.



Das symphonische Bläserorchester der Heidekreis Musikschule und die Kantorei Soltau zu Gast im Hamburger Michel

Die Zusammenarbeit zwischen dem sinfonischen Bläserorchester „United Winds“ der Heidekreis-Musikschule unter der Leitung von Sönke Klegin und dem Stadtkantorat Soltau ist nicht neu und ging im vergangenen Jahr in die dritte Auflage.

Großes sinfonisches Bläserorchester und ein groß besetzter Chor, das ist eine Kombination, die Gänsehaut verursacht. Den Zuhörer*innen wurde eine große Bandbreite einer einfühlsamen und bescheidenen Messe von Jacob de Haan bis zu monumentaler Filmmusik von John Williams, Ennio Morricone, Patrick Doyle und anderen geboten.

Allein, dass die bewährte Zusammenarbeit der verschiedenen Ensembles erfolgreich zur Wiederholung gebracht wurde und über 120 Menschen daran beteiligt waren, ist schon eine Nachricht wert. Nun wurde aber diese Zusammenarbeit im Juli 2023 auf eine neue Stufe gehoben, denn die Akteure sind inzwischen weit über die Landkreisgrenzen hinaus

bekannt und so wurde ein Konzert im Hamburger Michel gegeben, dem Wahrzeichen der Stadt Hamburg.

Das Konzert in einer der größten Kirchen Norddeutschlands war für alle Beteiligten eine ganz besondere Gelegenheit, die Stadt Soltau, unseren Heidekreis und unsere Musikschule in der Kulturmetropole Hamburg würdig zu präsentieren. Über 700 begeisterte Zuhörer*innen haben zusammen mit den rund 120 Akteuren des Abends einen unvergesslichen Höhepunkt erlebt.

United Winds

Das Orchester „United Winds“ widmet sich bereits seit vielen Jahren dem Genre der sinfonischen Blasmusik und trägt damit zu seiner Verbreitung bei, nicht nur in der Region, sondern durch Reisen und die jüngste CD-Einspielung auch auf der ganzen Welt. Das Repertoire des Orchesters umfasst neben Originalwerken und Bearbeitungen für sinfonisches

Blasorchester auch Filmmusik und anspruchsvolle Unterhaltungsmusik.

Dabei räumt das Orchester mit dem verstaubten Bild von Blasorchestern gänzlich auf, denn ein sinfonisches Blasorchester ist viel mehr mit einem Sinfonieorchester zu vergleichen als mit „dicke Backen“-Blasmusik. Die letzte CD-Einspielung von 2019 wird auf der ganzen Welt gehört und gilt für viele andere Klangkörper als Inspiration. Das Orchester folgt vielen Einladungen und reist von Neuseeland bis nach Amerika, um dort zu konzertieren.

Seit 2012 ist Sönke Klegin der Leiter des sinfonischen Blasorchesters und kann seine inzwischen jahrzehntelange internationale Erfahrung und Vielseitigkeit als Trompeter mit den größten Dirigenten dieser Welt an das Orchester weitergeben und auch musikalischen Nachwuchs begeistern.

Sönke Klegin
stellvertretender Leiter der
Heidekreismusikschule Soltau



Kreismusikschule Cloppenburg

HEAVEN - Musicalaufführung zum 50-jährigen Jubiläum

Zum Jubiläum ihres 50-jährigen Bestehens hat sich die Kreismusikschule Cloppenburg selbst ein ganz besonderes Geschenk gemacht: sie hat sich von Tobias Schütte (Musik) und Klaas Schramm (Libretto) ein Musical schreiben lassen und dies als Gemeinschaftsproduktion von Schülern und Lehrkräften der Musikschule mit dem Cloppenburger Kinderchor unter der Regie von Martin Kammer aufgeführt.

Am 06.10.2023 fand in Lönigen, einem der zahlreichen Unterrichtsstandorte im Landkreis, die Welturaufführung statt. Am

07. und 08.10.2023 folgten weitere Aufführungen in Friesoythe und Cloppenburg.

Die Geschichte des Musicals thematisiert die immer wieder aufkeimende Diskussion über den Wert von Musik und wie er sich „berechnen“ lässt.

Jojo und seine Freunde lieben es, selbst Musik zu machen und holen sich dafür Unterstützung in der Musikschule beim Instrumentalunterricht und im Chor. Jojos Schwester dagegen, verhärtet durch einen persönlichen Verlust, lehnt Singen und Musizieren als Zeitverschwendung und sinn- und ziellose Beschäftigung ab. Die Musikschule nennt sie einen „Subventionsbetrüger“. Es kommt zur Schließung der Musikschule, der Musikvereine und anderer kultureller Einrichtungen. Die Menschen werden überwacht und trauen sich nicht mehr zu singen. Dies hat Auswirkungen auf ihr persönliches Wohlempfinden und gipfelt in Jojos Zusammenbruch. Dies erschüttert seine Schwester derart, dass sich die Geschichte zum Guten kehrt: Die verhärteten Musikgegner wenden sich auf der Bühne wieder der Musik zu.

AUS DEN MUSIKSCHULEN

Ein auch für heutige kulturpolitische Debatten wünschenswertes Happyend.

Durch die enge Zusammenarbeit von Komponist, Librettist, Regie und Gesamtleitung konnte bis zur Uraufführung auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen inhaltlich reagiert werden. Songs wurden hinzugefügt und szenische Abläufe korrigiert. Dadurch war es möglich, die erschreckende Akzeptanz rechter und menschenfeindlicher Parolen der vergangenen zwei Jahre aufzuzeigen. Mahnungen, die hoffentlich nicht ungehört verschallen.

Das Musical wurde von Kindern und Jugendlichen des Kinderchores Cloppenburg unter der Leitung von Franziska Lück mit beachtlichem

schauspielerischem Talent und viel Freude am Spiel auf die Bühne gebracht: Unbeschwert, gewitzt und mit starken, klaren Stimmen, die oft auch solistisch im Einsatz waren.

Das Orchester unter der Leitung von Musikschuldirektor Ulrich Schmidt machte vom ersten Ton an deutlich, welchen Wert Musik für Menschen haben kann. Volle Harmonik und reizvolle Rhythmen wurden sauber und klar umgesetzt, dass es eine Freude war, zuzuhören.

Die ganze Aufführung zeigte, wie stark die gemeinsamen Proben alle Akteure miteinander verbunden haben. Gesang und Instrumentalspiel wurden zu einer wunderbaren und bewegenden Einheit.

Eine besondere Überraschung stellte das Bühnenbild dar: statt aufwendiger Kulissen, die den Rahmen der Vorbereitung gesprengt hätten, setzte man auf Minimalismus mit „persönlicher Note“.

Ein wunderbares Geburtstagsgeschenk und ein Musical, dem ein langes Leben mit vielen Aufführungen auch durch andere Musikschulen zu wünschen sind!

Karoline Braun und Ulrich Schmidt
Kreis Musikschule Cloppenburg

Musikschule Springe

Die Musikschule Springe konnte im Jahr 2023 ihre Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen weiter ausbauen. Am Springer Gymnasium wurde eine Gitarren-AG und zum ersten Mal seit vielen Jahren auch eine Klavier-AG gebildet. An vier Kitas konnte erfolgreich musikalische Früherziehung angeboten werden. Außerdem wurden an einer Grundschule



ein Chor, sowie drei verschiedene AGs für die Blockflöte, die Trommel und Keyboard eingerichtet. Auch der „Drumcircle“ an der Förderschule Janusz-Korczak konnte weitergeführt werden.

„Besonders freuen wir uns darüber, dass an unserer Musikschule nun drei weitere Musikschüler*innen die Studienvorbereitende Ausbildung besuchen und so fundierte Kenntnisse in den Fächern Musiktheorie und Gehörbildung erlangen“, so Schulleiter Max Ischebeck. Auch im Jahr 2023 hatte das Kooperationsprojekt „Wir machen die Musik!“ eine große Bedeutung für die Musikschule. Mit dem Programm konnten weitere Kinder an Kindertagesstätten und Grundschulen mit einem kontinuierlichen musikalischen Angebot versorgt werden. So kamen auch Kinder in den Genuss des aktiven Musizierens, die sonst nur schwer erreichbar gewesen wären.

Max Ischebeck
Leiter der Musikschule Springe



Gitarrenfestival an der Musikschule Uelzen

Musikschule der Hansestadt Uelzen

Ein speziell für Kinder und Jugendliche konzipiertes Gitarrenfestival mit Konzerten, Workshops und Instrumentenausstellung fand im Februar 2023 an der Musikschule für Landkreis und Hansestadt Uelzen e.V. statt.

Simon Gutfleisch, stellvertretender Leiter der Musikschule, war Ideengeber und Organisator dieses besonderen Festivalformats. Sein Ziel war es, den Gitarrenspieler*innen schon in jungen Jahren unterschiedliche Bereiche und Genres des Instrumentes aufzuzeigen und zu vermitteln. Die beiden Gastdozenten des Festivals, die Jazz-Gitarristen David Mohr (Hamburg) und Lars Bernsmann (Hannover), präsentierten nicht nur in einem sehr gut besuchten Festivalkonzert die

Vielseitigkeit der Jazz-Musik, sondern standen auch allen Teilnehmenden in den Workshops mit fundierten Tipps zur Seite.

Gemeinsame Mahlzeiten, eine Übernachtung in der unmittelbar neben der Musikschule gelegenen Jugendbildungsstätte und natürlich viele Proben haben die mitmachenden Kinder und Jugendlichen in zwei Tagen zu einer besonderen Gemeinschaft werden lassen, die die erarbeiteten Stücke in einem abwechslungsreichen Abschlusskonzert mit Filmmusik und bekannten Jazz-Standards im vollen Saal der Musikschule präsentierte. Ein echtes Highlight war dabei die Uraufführung der Komposition „Uelzen-Shuffle“ von Lars Bernsmann, die er eigens für das Gitarrenfestival in Uelzen komponiert hatte.

Simon Gutfleisch
stellvertretender Leiter der Musikschule
für Landkreis und Hansestadt Uelzen

IMPRESSUM

Landesverband niedersächsischer Musikschulen e. V.

Arnswaldtstraße 28
30159 Hannover

Telefon

0511.159 19

Telefax

0511.159 01

E-Mail

info@musikschulen-niedersachsen.de

Internet

www.musikschulen-niedersachsen.de
www.wimadimu.de

facebook

www.facebook.com/vdm.niedersachsen
www.facebook.com/wirmachendiemusik

V.i.S.d.P.

Klaus Bredl (Geschäftsführer)

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Fotonachweise

Jana Mai (S. 1, 2, 5, 7, 9, 11, 12, 14-16, 18, 19, 21, 25, 34, 35, 40, 43, 44, 47, 53, 57, 58, 71, 72)

Photothek (S. 3)

Fotostudio Sander - Westerstede (S. 4)

Landesverband (S. 10, 17, 46, 55)

Anna Schäflein (S. 20)

Alexander Käberich (S. 22, 24)

Klaus Bredl (S. 23)

Paul Maar (Sams, S. 23)

Stephanie Seegers (S. 28, 30)

Kreismusikschule Goslar (S. 45)

Daniel Keding (S. 50, 60, 61)

Jann Winnig/Landesmusikakademie Niedersachsen (S. 62, Bild links)

Hans Jürgen Weiss (S. 62, Bild mittig und rechts)

Helene Simkin (S. 63)

Täglicher Anzeiger Holzminden, Thomas Specht (S. 65)

Sönke Klegin (S. 66)

Kreismusikschule Cloppenburg (S. 68)

Musikschule für Landkreis und Hansestadt Uelzen (S. 69)

Datenschutzbeauftragter

Dirk Wolf / wolf@skriptura.de

Layout/Satz & Druck

Jonas Holland-Moritz / www.heyblau-design.com

Wir-machen-Druck.de

Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.





www.musikschulen-niedersachsen.de